



# Deutscher Morgen

AURORA ALLEMA

Berausgeber und Schriftleiter: Otto E. Schinke

Parteiamtliches Wochenblatt der NSDAP. für Brasilien (Landesgruppe S. Paulo)

Schriftleitung und Verwaltung: Rua Aurora 25  
Sprechstunden: Mittwoch von 6-7 Uhr: Rua da Mooca 38  
Einzelpreis 200 Reis

Druck: Wenig & Cia. Telefon 4-1555  
Bezugsgebühr vierteljährlich Rs. 2\$500, für Deutschland und die Weltpostvereinsländer 1 Mark  
Erscheint jeden Freitag Einzelpreis 200 Reis

## SKAGERRAK

Am 31. Mai 1916 halte der Donner von vielen hundert schweren Schiffsgeschützen über die Nordsee hoch im Norden am Skagerrak. Die beiden grössten und gewaltigsten Kriegsflotten, die die Welt je gesehen hat, stießen aufeinander und entluden in einem unerhörten Kraftausbruch alle die Energien, die sie in den ersten beiden Kriegsjahren für diesen Tag aufgespeichert hatten. Grosskampfschiffe, Linienschiffe, Schlachtkreuzer, Kreuzer, Zerstörer, verstrickten einander in einem atemberaubenden, rasenden Kampf. Fast die doppelte Streitmacht auf englischer Seite. Mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 50 Kilometer brausten die Geschwader über das Schlachtfeld, wendeten und schwenkten wie beim Exerzieren und liessen dabei unaufhörlich die riesigen Breitseiten ihrer Geschütze donnern. Zwischen ihnen stürmten Torpedobootsflottillen gruppenweise vor und versuchten, in unheimlicher Fahrt das von einem schrecklichen Granathagel überdachte Niemandsland zwischen den Flotten zu durchqueren, um todbringende Torpedos auf den Gegner abzufeuern. Der Kampf, der sich hier oben im Skagerrak abspielte, sah zwei furchtbare Gegner einander gegenüber. Die englische Flotte, getragen von einer ruhmvollen, jahrhundertalten Tradition, und die stolze junge Kriegsflotte des Deutschen Reiches, in wenigen Jahrzehnten von Meisterhand geschmiedet und vorwärtsgetrieben von todesmüthigem, deutschen Soldatengeist. Bereits im ersten Anfang der Schlacht gingen zwei britische Schlachtkreuzer, Queen Mary und Indefatigable, im Artilleriekampf mit deutschen Schlachtkreuzern verloren. — Mangels ausreichenden Raumes wollen wir nur den Untergang eines dritten derartigen Schiffes, des Schlachtkreuzers Invincible, näher schildern. Invincible hatte im Mittelmeer der Goeben gegenübergestanden und in der Falklandschlacht mit Inflexible aus sicherer Entfernung das deutsche Geschwader niedergekämpft. Unter ihren Granaten war Scharnhorst mit der gesamten Besatzung untergegangen. Nun wurde Invincible selbst von einem furchtbaren Schicksal getroffen. Nach zwei Salven des deutschen Schlachtkreuzers Lützow zerriss eine gewaltige Explosion zwischen den Masten das englische Schiff in zwei Teile. Vorschiff und Achterschiff stürzten in die Fluten und stellten sich senkrecht auf dem Meeresboden. Da das Schiff 170 Meter lang war, blieben bei etwa 50 Meter Wassertiefe sowohl der Bug wie das Heck über der Wasseroberfläche sichtbar. Der englische Flottenchef, Admiral Jellicoe, passierte mit der ganzen englischen Linie das Wrack. „ein schauerlicher Anblick, dessen Wirkung nur dadurch gemildert wurde, dass die meisten Schiffe es für das eines deutschen Kreuzers hielten“. (Deutsches Seekriegswerk.)

entsandte ein Torpedoboot, um festzustellen, was für ein Wrack das sei. Beim Herankommen las der englische Kommandant aus nächster Nähe am Heck den Namen „Invincible“, die Unbesiegbare. Nur sechs Mann von 1032 wurden gerettet. Als sich die Nacht auf das Schlachtfeld herabsenkte, ver-



Admiral Scheer  
der Sieger vom Skagerrak

stumte der Donner der Geschütze; in den Einzelgefechten des Nachtmarsches und im Morgengrauen des 1. Juni ging die grösste Seeschlacht aller Zeiten zu Ende. Die Engländer verloren 115 025 Tonnen, darunter drei Grosskampfschiffe und 6094 Mann, die Deutschen 61 180 Tonnen, darunter ein Grosskampfschiff und 2551 Mann. Die deutsche Flotte brachte 177 Gefangene mit heim, die englische Flotte keinen. An schweren Geschossen (28 cm bis 38 cm) wurden auf englischer Seite 4598 Stück, auf deutscher Seite 3597 Stück verschossen. Die englische schwere Artillerie erzielte 100 Treffer, (= 2,17 vH.), die deutsche 120 (= 3,33 vH.), 74 englische und 109 deutsche Torpedos wurden verschossen.

Erst am 2. Juni, nach Vertagung des Unterhauses, gab die britische Admiralität zögernd ihre erste Meldung über die Schlacht, die einen niederdrückenden Eindruck in der englischen Oeffentlichkeit hervorgerufen haben soll. „In der langen und glorreichen Geschichte der britischen Marine ist nichts ver-

zeichnet, was sich mit dieser Tragödie auch nur einigermaßen vergleichen liesse“, urteilt Lord Sydenham of Combe. Der Skagerraktag wird in England nicht gefeiert; die deutsche Marine feiert ihn alljährlich als den grössten Ruhmestag ihrer Geschichte in allen Garnisonen und in der Reichshauptstadt. Die Leistung des deutschen Flottenchefs Admiral Scheer war nach der Aeusserung des englischen Seekriegshistorikers Corbett „Ruhmes genug, um ihn den grossen Flottenführern aller Zeiten ebenbürtig zur Seite zu stellen.“

Die ausserordentliche Bedeutung der Skagerrakschlacht für den weiteren Fortgang des Weltkrieges ist bekannt. Die deutsche Seeherrschaft in der Ostsee war von nun an unerschütterlich stabilisiert; die für die Landkriegsführung unentbehrliche Erzzufuhr aus Schweden gesichert; die Westmächte verloren die letzte Möglichkeit, über See mit Russland in engere Verbindung zu treten. Die deutschen U-Boote behielten den unentbehrlichen Schutz der deutschen Flotte bis zum Kriegsende. Von der Schlacht sind aber auch weltpolitische Folgen ausgegangen, die noch heute und wahrscheinlich noch lange nachwirken, obwohl die deutsche Hochseeflotte später zerschlagen wurde. Wenige Wochen nach der Schlacht wurden von den Vereinigten Staaten umfangreiche Flottengesetze erlassen, die eine ungeheure Vergrösserung der amerikanischen Flotte einleiteten. Weil es der englischen Flotte beim Skagerrak nicht geglückt war, die deutsche zu vernichten, musste sie bis Kriegsende den amerikanischen Flottenbau ungestört geschehen lassen und nach dem Weltkrieg die Gleichheit der amerikanischen Flotte anerkennen. Infolge seiner Teilnahme am Weltkrieg und infolge des Ausganges der Skagerrakschlacht hat England die bis dahin unbestrittene, einzigartige Weltvormachtstellung seiner Flotte eingebüsst. Heute, nach sieben Jahren, ist die englische Flotte nur noch eine von zwei gleich starken Flotten. Der Kanonendonner am Skagerrak hat diese für Englands Geschichte niederschmetternde Entwicklung eingeleitet.

## SANTOS

Vortragsabend der NSDAP.

Auf Veranlassung einiger Mitglieder der deutschen Kolonie in Santos wurde am Sonntagabend den 27. Mai im Bugre ein Vortragsabend seitens der Landesgruppe veranstaltet, zu der der Landesgruppenleiter mit einigen Amtswaltern erschienen war.

Etwa neunzig deutsche Volksgenossen hatten sich im schönen Saale des Schützenvereins versammelt. Der deutsche Konsul, Herr Uebele, übernahm die Einleitung der Versammlung, worauf der Landesgruppenleiter Pg. v. Cossel zu längeren Ausführungen das Wort ergriff.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache ergriff Herr Konsul Uebele das Wort, um in anschaulicher Weise seine persönlichen Erlebnisse aus den Wochen der nationalen Revolution zu schildern. Herr Uebele führte u. a. aus: Als die neue Regierung durch die Wahlen vom 5. März erneuert vom Volke bestätigt wurde, glaubte ich zunächst, die Leute können auch nur mit Wasser kochen. Und dann sah man nach wenigen Tagen, wie es ganz anders kam. Hier erkannte auch der nüchternste Beobachter, wie eine ungeheure neue geistige Kraft am Ruder war, die wirklich für Deutschland etwas Grosse bringt. Nachdem Konsul Uebele nochmals mit tiefempfundenen Worten auf die Persönlichkeit des Führers eingegangen war, richtete er an die Zuhörer die Aufforderung, sich möglichst zahlreich der Bewegung anzuschliessen, da es die Aufgabe der Auslanddeutschen sei, mit allen Kräften die Bewegung in die Breite zu tragen und ihr auch im Auslande den nötigen Rückhalt zu geben. Danach ergriff Pg. v. Cossel nochmals das Wort, um über die Ziele und Aufgaben des Nationalsozialismus innerhalb des Auslanddeutschtums zu sprechen. Ausser den früheren Anmeldungen, brachte der Abend etwa zwanzig neue Mitglieder der Bewegung, so dass wir die Gewissheit haben, dass der Gedanke unserer Bewegung auch im Santenser Deutschland Wurzel gefasst hat.

## Mitglieder-Versammlung

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch den 7. Juni, abends 8,30 Uhr, bei Pg. E. RUSSIG

Restaurant „zum Hirschen“, Rua Victoria 46  
statt. Redner Pg. Himmelreich, München: „Die nationale Revolution.“

Alfred Rosenberg

# Die weltpolitische Rede des Führers

Keiner, der die Reichstagssitzung vom 17. Mai miterlebt hat, wird sie jemals wieder vergessen. Es wirkte in dieser kurzen Stunde ein Stück Weltgeschichte, wir alle fühlten nur wie ein Block, und der Kanzler oben wusste, dass sein Mund heute für die gesamte Nation sprach, dass ihr Leiden heute durch ihn Ausdruck finden musste, dass ihr Stolz nach seinem Wort verlangte angesichts einer heuchlerischen gewissenlosen Hetze in vielen Staaten, die einem Volk von tausendjähriger Geschichte primitivste Selbsterhaltungsrechte abzusprechen sich gestattete.

Und so geht denn unseres Führers Rede ein in die Weltgeschichte als ein Akt, der zugleich Ausdruck heissesten Friedenswillens wie Behauptung deutscher Würde und verbriefteter Rechtsansprüche ist. Eine gewisse Presse wird es angesichts der Monumentalität der Rede und der Spannung Hunderter von Millionen doch nicht wagen, „gekürzte“ Wiedergaben zu bringen und die formvollendeten Satzfassungen zu verfälschen.

Mit zwingender Logik eröffnete des Deutschen Reiches Kanzler durch eine knappe geschichtliche Schau das grosse Nationalitätenproblem, dessen Lösung die Aufgabe in Versailles gewesen wäre. Mit einem Ruck standen die Dinge in der richtigen weltgeschichtlichen Perspektive, und das furchtbare Bild der zerstörten Nationalwirtschaften erwies sich als notwendige Folge eines nur durch Leidenschaften diktierten Vertragswerkes. Gerade hier setzte auch die Kennzeichnung unseres Nationalismus ein. Dieser unterscheidet sich von jenem des 19. Jahrhunderts durchaus. Denn früher wollte man die Zahl der Staatsbürger durch Nationalisierungsversuche vergrössern, heute wollen wir etwa aus den geringen polnischen Minderheiten gar keine Zwangsdeutschen machen. Die Scheidung soll eine freiwillige bleiben, aber das gleiche Recht fordert auch Deutschland für seine Volksgenossen.

Wenn das Ausland diese Ausführungen des Kanzlers nur mit etwas Sachlichkeit lesen wird, so muss es nach und nach ein anderes Bild von den Triebfedern der deut-

schon Volkserhebung erhalten, als es bisher dank vieler skrupelloser Entstellungen möglich gewesen ist. Das Bekenntnis Adolf Hitlers zudem zu der Methode des amerikanischen Präsidenten, die Abrüstung sich als Ziel zu setzen, macht den Appell Roosevelts in dieser Hinsicht doppelt bedeutsam und wird eine Scheidung der Geister beschleunigen helfen: in jene, die Frieden wollen und in jene, die die Aufrüstung im Dienste grosser skrupelloser Rüstungsindustrien im Westen und Osten erstreben, somit die ganze Welt weiter in Unruhe versetzen wollen.

Wie heute schon festgestellt werden kann, hat die Rede des Führers mit einem gewaltigen Ruck ein Chaos von Missverständnissen weggewischt. Alle, die noch irgendwie guten Willens sind, aber irreführt wurden, hören und lasen endlich einmal die deutsche Begründung unserer Stellung im grossen Zusammenhang. Millionen haben wohl zum erstenmal gehört, was das deutsche Volk an Not zu tragen hatte, wenn 224 900 Menschen freiwillig aus dem Leben schieden, da sie den „Frieden“ von Versailles nicht mehr tragen konnten. Und hoffentlich haben diese Millionen auch die Selbstbeherrschung der deutschen Revolution richtig verstanden, als sie von den 350 Toten, meuchlings Ermordeten, hörten und von den nahezu 40 000 Verletzten unserer Bewegung.

Adolf Hitlers Rede war eine Friedensstat allerersten Ranges, sie erhob sich in ihrer inneren Grösse und Vornehmheit hoch über so viele hässlichen Aeusserungen mancher „Staatsmänner“ und hat — das ist ein grosser Vorteil des Rundfunks — Millionen ohne jede Zwischenträgerlei das unmittelbare Anhören der deutschen Verteidigung ermöglicht.

Deutschland hat gesprochen. Ernst, friedfertig und würdig. Auch die Sozialdemokratie hat sich eingefügt in dieses Wollen. Das deutsche Volk steht in seiner Gesamtheit geschlossen hinter seinem Führer. Jetzt ist es an der übrigen Welt, das Wort und die Tat des Friedens zu finden.

Nathan ist auch persönlich der bedeutendste des Hauses. Er ist Geldmensch, weiter nichts. Roh, unfroh, ungebildet. Sämtliche Rothschilds haben bis in ihr hohes Alter auf Kriegsfuss mit ihrer jeweiligen Muttersprache gestanden. Aber Nathan wollte persönlich auch nicht mehr. Als er 1836, 59 Jahre alt, stirbt, ist der Name Rothschild die erste Macht auf dem Kontinent. Das genügt ihm.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus unserer Bewegung

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet am Mittwoch den 7. Juni 1933 abends 8,30 Uhr statt und zwar bei Pg. E. Russig, Restaurant „Zum Hirschen“, Rua Victoria 46. Wegen der bevorstehenden Sonnwendfeier mache ich allen Pgg. das Erscheinen zur Pflicht. Wer Geige oder Gitarre spielt, bringt sein Instrument mit.

NB — Auf dieser Versammlung wird unserer Pg. Himmelreich-München sprechen über die nationale Revolution.

Der OGF.

### Sonnwendfeier

Unsere Sonnwendfeier findet endgültig am 2. Juli 1933 auf der Chacara des „Vereins für deutsche Schäferhunde“, Indianapolis, statt. Beginn und Fahrgelegenheit werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

## Schulnachrichten

### Deutsch-Brasilianischer Schulverein Sant'Anna und Umgebung

Der Unterricht an unserer Schule beginnt am Donnerstag den 1. Juni 1933.

Mit neuem Mut und neuer Schaffenskraft wollen wir nach kurzer Pause unsere Arbeit wieder aufnehmen, und wir erwarten, dass es uns mit der Unterstützung der gesamten deutschen Kolonie São Paulos und vornehmlich der deutschen Kreise in Sant'Anna ermöglicht werden wird, den geplanten und bereits begonnenen inneren und äusseren Ausbau unserer Schule durchzuführen. Unsere Schule soll und wird das werden, wozu sie bestimmt wurde — das Kulturzentrum der deutschen Kolonie Sant'Annas.

Um den behördlichen Anforderungen und Bestimmungen der Landesgesetze zu genügen, und um alle weiteren Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden, übernimmt ein in Deutschland voll ausgebildeter Lehrer die Leitung der Schule, der auch das hiesige Diplom besitzt und die erforderlichen Prüfungen des Departamento Geral do Ensino erfüllt hat. Wir dürfen darauf vertrauen, dass die Schulleitung ihr Bestes hergeben wird, um unsere Schule in jeder Richtung zu vervollkommen und unsere Jugend zu tüchtigen und verantwortungsfreudigen Menschen zu erziehen.

Die brasilianischen Fächer liegen in der Hand einer durch lange Praxis erfahrenen brasilianischen Lehrerin, die, wie alle Lehrkräfte der Schule, die behördliche Genehmigung und Diplom besitzt. Vervollständigt wird der Lehrkörper durch eine an unserer Schule bereits erprobte Lehrerin. Es wird unser grösstes Bestreben sein, einen gewissenhaften Unterricht und gründliche Ausbildung für alle Schüler zu gewährleisten, die unsere Schule besuchen. Sobald das Anwachsen der Kinderzahl es erfordert, wird auch eine vierte Lehrkraft eingestellt werden.

Der Handarbeitsunterricht wird in der bisher bewährten Weise von derselben Lehrerin weitergeführt werden, der Turnunterricht erheblich erweitert werden und Spiel- und Sportnachmittage werden der körperlichen Erziehung und Erziehung unserer Jugend dienen.

Die ärztliche Kontrolle und Beaufsichtigung hat dankenswerter Weise Herr Dr. Wolfenbüttel, Mitglied des Vorstandes der Schule, übernommen, der sich auch bereit erklärt hat, alle Mitglieder des Schulvereins, die ih-



re Quittung für den laufenden Monat vorweisen können, mit einer Gebührenermassigung von 50 vH. zu behandeln. Die Mitgliedschaft in unserem Schulverein bringt somit nicht nur Ausgaben und Pflichten, sondern auch einen sozialen Vorteil, es ist damit von uns ein Weg beschritten worden, den wir hoffentlich auch weiter ausbauen können, der allen Volksgenossen zum Besten dient, die innerseits den Willen haben, dem Deutschtum, das seinen beredtesten Ausdruck in unseren deutschen Schulen findet, ihre Arbeit und ihren Opfermut zu weihen.

Auf unserem Schulfeste, das in den ersten Tagen des August stattfinden wird und auf das wir noch zu gegebener Zeit zurückkommen werden, wird sich jeder davon überzeugen können, dass in unserer Schule etwas geleistet wurde und der beste Wille dazu besteht, noch mehr zu leisten.

Wir benützen die Gelegenheit, um auch auf diesem Wege Herrn Generalkonsul Dr. Speiser für seine wertvolle Unterstützung und Hilfe, die er uns in den letzten Wochen hat angedeihen lassen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen, ebenfalls danken wir der Mooca-Braz-Schule und allen Freunden für Unterstützung mit Rat und Tat.

Der Vorstand.

### Deutsche Schule Campo Bello

Die deutsche Schule Campo Bello begeht Sonntag den 4. Juni, nachmittag 3 Uhr, das Fest der Sonnenwende. Deutsche Volksgenossen, Freunde der Jugend, haben sich zusammengetan, die Schuljugend dieses fast ausschliesslich von deutschstämmigen Familien bewohnten Vorortes zu beschenken. Vergessen wir nicht, dass da draussen in den Vororten ein Teil jener Volksgenossen lebt, der im schwersten Lebenskampf ums tägliche Brot mit schwieligen Händen das Ruhmesblatt der deutschen Arbeit und damit der deutschen Heimat mit verteidigt. Den Nachwuchs dieser Volksbrüder zu ehren, ihnen mit opferbereiter Hand zur Seite zu stehen, das ist wahrer Dienst am deutschen Volkstum.

Darum hinaus zur deutschen Vorortschule, zeigt unseren deutschen Brüdern, dass wir einig gehen, helft mit diese schlichte Feier zu einer deutschen Kundgebung zu gestalten, die ausklingen soll und muss: „Wir sind ein einzig Volk von Brüdern!“

### KIRCHENNACHRICHTEN

SONNTAG DEN 4. JUNI

Vorm., 8,30 Uhr: Kindergottesdienst  
Vorm., 10,00 Uhr: Hauptgottesdienst

Zwei gelernte TISCHLER und ein SCHLOSSER werden gesucht. Angebote sind zu richten an: Rua Aurora 25.

Herbert Blank

# Die Rothschilds

Nathan spielt bald die Hauptrolle an der Londoner Börse. Er hat sich in die Tuchfabrikation von Manchester eingeschoben, verdient enorm an den Zwischengewinnen und erreicht es, dass die Wechsel der englischen Regierung, ehe sie an den Landgrafen und an das Frankfurter Haus gelangen, durch ihn gehen. Der Krieg mit Napoleon, die Geldnot der englischen und auch der preussischen Regierung verschaffen ihm gleichfalls grosse Einnahmen bei der Vermittlung der Anleihen für beide Staaten.

Schon sein Vater hatte die Thurn- und Taxis'sche Post bestochen, um die Briefe der Konkurrenz besser und früher kennen zu lernen als diese selbst. Nathan, dessen eingedenk, richtet sich einen eigenen Nachrichtendienst ein, hält sogar eine Brieftaubenpost und zahlt allen Kapitänen und Reisenden, die ihm von ihren Fahrten, gleichviel welcher Art, Mitteilungen machen, Provisionen. Er ist sich bewusst, dass ein Finanzier immer schneller und besser unterrichtet sein muss, als alle anderen.

Der historisch gewordene „Coup von Waterloo“.

Das Bankhaus Rothschild, schwebt 1815 durch das Vordringen Napoleons in äusserster Gefahr. Denn die Rothschilds allesamt, auch der Pariser standen in den Reihen von Napoleons Gegnern. Als Napoleon in Belgien einrückt, die Entscheidung bevorsteht, eilt Nathan ebenfalls auf das Festland, um in unmittelbarer Nähe der Ereignisse zu sein. Er ist, wie alle vom Hause Rothschild, ein ungläublicher Angsthase, er finanziert wohl Kriege, aber Blut ist ihm ein fürchterlicher Anblick. Trotzdem überwiegt diesmal die Geldgier. So beobachtet er die Schlacht von Waterloo aus geringer Entfernung. Während die tapfersten Söhne von drei Nationen ihr Blut verströmen, einer der grössten Männer dieser Erde zum letztenmale geschlagen, das Pferd wenden muss zur Flucht, jagt der Bankier im höchsten Tempo zur Küste, um aus diesem Welt drama dreckiges Geld zu machen. Die See stürmt, die Ueber-

fahrt kostet ein Vermögen, aber als er am anderen Morgen, an der Londoner Börse erscheint, ist er der einzige Mann in ganz England, dem der Ausgang der Schlacht genau bekannt ist.

Gerüchte schwirren, die Augen hängen an Rothschild. Er mimt den Entsetzten, Erschütterten. Sie verstehen: „England ist besiegt.“ Die Kurse sausen in den Abgrund. Durch Mittelsmänner lässt Rothschild alle erreichbaren Papiere, die im Augenblick wirklich nichts mehr sind als Papiere, aufkaufen.

Am nächsten Tage trifft die Siegesnachricht ein. In der Siegerfreude klettern die Werte wieder rapid nach oben. Nathan Rothschild hat innerhalb 24 Stunden 20 Millionen Mark verdient.

Nach den napoleonischen Kriegen, als die Staaten vornehmlich durch Anleihen wieder ihre Finanzen zu verbessern suchen, rückt er schnell in die Stellung eines europäischen Finanzdiktators ein. Jetzt wird er brutal. Der preussischen Regierung z. B. will er eine Anleihe zum Emissionskurs von 60 aufzwingen. Preussen, als einziger Staat, wehrte sich. Die Regierung drückt auf ein Konsortium Berliner Bankiers, dass sie ihrerseits die Anleihe übernehmen. Da lässt sich Rothschild gütigst anzuwenden. Zu diesen Shylock-Bedingungen kommt die Anleihe zustande.

Allmählich spannt er seine Netze von Russland bis nach Südamerika. Er saniert jeden, auch den unsichersten, verlottertesten Staat; denn er kommt immer zu seinem Gelde. Durch rigorose Emissions- und Pfand-Politik. Im Gegenteil, diese unsicheren Kantonisten, die mit dem geliehenen Rothschild-Gelde doch nichts anzufangen wussten, waren ihm die liebsten. Man sieht, dass es ihm gar nicht um Aufbau oder das Schaffen von Werten auf lange Sicht ging, wie es — selbstverständlich ebenfalls aus Gewinngründen — doch immerhin bei den amerikanischen Nachkriegsanleihen sichtbar wird. Die Rothschilds sind ausgesprochene Katastrophen-Politiker gewesen.

# Farben - Lacke - Pinsel

und alle übrigen Bedarfsartikel für Hausanstrich und Dekoration. Superfeine, streichfertige Oelfarben, vorrätig in dreissig Normal-Tönen. Schablonen und Vorlagen nach Entwürfen erster Künstler.

## Müller & Ebel - Rua José Bonifacio 12-A

# Die deutsche Gaswaffe im Weltkrieg

Der deutsche Artillerist sah von 1916 an grüne Farbkreuze an den Granaten, Grünkreuz laden, heisst nun bisweilen das Kommando. 1917 kommt das Gelbkreuz und das Blaukreuz hinzu. Zufällige Kennzeichnungen. Der Inhalt ist beim Platzen des Geschosses völlig farblos, aber von sehr verschiedener Wirkung.

Das sind nun die deutschen Kampfstoffe — Gase kann man schon nicht mehr sagen — bis zum Kriegsende. Mit ihnen, mit ihrer ausgefüllten Gefährlichkeit, hat auch der zivile Luftschutz zu rechnen.

1. **Grünkreuz.** Perstoff nannten die Chemiker den Inhalt kurz; Abkürzung für Perchlorameisensäuremethylester, trotz des langen Namens eine ziemlich einfache Verbindung, die beim Platzen der Granate in zwei Moleküle des gefürchteten Phosgens zerfällt. Aber vor diesem Gas hat der flüssige Perstoff grosse technische Vorteile bei der Herstellung der Geschosse. Er war der wichtigste Giftkampfstoff bis zum Kriegschluss. Erstmals in der Nacht zum 23. Juni 1916 wurde er mit 110 000 Granaten eingesetzt am Ostufer der Maas bei Verdun; erledigte die französische Artillerie vollständig und verhinderte Nachschub. Amerikanische Gassachverständige haben den deutschen Verbrauch an Perstoff auf 16 000 000 Kilogramm geschätzt. Die Versuche der Gegner, ihn nachzuahmen, misslangen. Die Gasmaske schützt zwar; aber für plötzliche Gasüberfälle und im Verein mit anderen Kampfstoffen bleibt Perchlorameisensäuremethylester das gefährlichste Gift im Angriff.

Chlorpikrin, ähnlich giftig wie Perstoff, aber die Atemwege sehr reizend, wurde von den Deutschen mit Perstoff in Grünkreuzgranaten gemischt, nachdem die Russen es 1916 eingeführt hatten. Alle Kriegführenden haben Millionen Kilogramm Chlorpikrin verschossen. Es wird auch für zivilen Luftschutz wichtig bleiben.

2. **Gelbkreuz.** Der Kampfstoff der Abwehr. Der führende Fachmann Amerikas für Gaskrieg hat mit Recht geschrieben, dass es vor allem anderen das Gelbkreuz war, das unsere Feinde verhindert hat, von Ende 1917 an den Weltkrieg auf deutschem Boden zu beenden. Wir brauchen nicht auszumalen, was das heisst.

Der deutsche Geheimname war Lost, nach den Anfangsbuchstaben der Chemiker Lommel und Steinkopf, die diesen seit 1860 bekannten Stoff im grossen herstellen lernten. Im Gasschutz spricht man daher von Verlost eines Geländes, einer industriellen Anlage. Als die Gegner es auch konnten, als Ende 1918 tausende Tonnen von Amerika herüberschwammen; das war das Ende.

Kein Gas ist dieses Dichlordiäthylsulfid. Die Granate versprüht eine dicke, ölige Flüssigkeit; es riecht fast nicht. Am 12. Juli 1917 begann die erste Beschiessung eines englischen Abschnittes bei Ypern damit und dauerte vier Stunden. Da die Engländer keinerlei Reiz verspürten, legten sie nicht einmal Gasmasken an. Erst am Morgen wurde das Unheil klar. 2500 Kampfunfähige mit brennendem Gefühl in den Atemwegen, wogegen die Maske geschützt hätte; aber was ganz neu war, mit Brennen, dann Entzündung der Haut und allmählich entstehenden grossen Blasen. Gestorben sind von diesen Gelbkreuzvergifteten 87, also einer von 29, obwohl sie nicht einmal Gasmasken angelegt hatten. Aber die anderen waren für 2—3 Monate ausser Gefecht gesetzt. Also viel weniger Tote, als unter denen, die von Sprenggranaten verletzt werden; denn unter diesen rechnet man 25 vH. Tote und weitere 10 vH. als Schwerverkrüppelte.

Das war die Zeit der Flandernschlacht. Nach riesigen Vorbereitungen sollten die Deutschen überrannt werden. Der amerikanische Gaskampf-General Fries schreibt: „Die deutschen Gelbkreuzvorräte waren glücklicherweise beschränkt; sonst hätte durch diese Waffe der Krieg mit einem Schlage für Deutschland entschieden werden können.“ Bis Ende des Krieges, also in sechzehn Monaten, haben allein die Briten 124 702 Mann für Monate zurückziehen müssen; 2308 sind davon gestorben; einer von 55. Für Deutschland werden 78 663 Gasvergiftete aller Art mit 2280 Toten angegeben; 1:34.

Ein unheimlicher Kampfstoff, mit dem jeder Luftschutz rechnen muss. Die Granaten versprühen ihn in feinen Tröpfchen, die sich bald niederschlagen; trifft ein Tropfen die Haut, so spürt man's nicht. Unbemerkt

breitet er sich im Hautfett aus wie ein Tintenkleck im Löschpapier; zentimeterweit; aber auch in die Tiefe; erst dann, nach Stunden, beginnen die Schmerzen und die erst nach Wochen oder Monaten heilenden Blasen. „Seufgas“ haben es die Engländer getauft, obwohl kein Gas, weil es wie Senfpflaster Blasen zieht. Darum sieht man jetzt bei den Bildern von Luftschutzübungen, die die illustrierten Zeitungen so häufig bringen, die Gastrupps, die Rettungsmannschaften nicht nur mit Masken, sondern den ganzen Körper umhüllenden Anzügen. Und diese müssen noch ganz besonders gelichtet sein; z. B. Kunstseide mit besonderem Firnis. Und trotzdem schützen sie nur für einige Zeit. Selbst Schuhe aus dickem Rindsleder schützen die Füsse im Gelbkreuzgefände nur ungefähr eine halbe Stunde lang; drum die Holzschuhe der Entgiftungstrupps. Wer mit Gelbkreuzfingerringen andere Körperstellen berührt, sich die Augen reibt, vergiftet auch diese. Nicht einmal Gummihandschuhe schützen lange. Sofortige Behandlung mit Chlorkalk rettet die Haut.

So ist Gelbkreuz das unüberwindliche Mittel, ein Gelände unpassierbar zu machen. 10 Gramm je Quadratmeter sind dazu nötig. So sperrten die Deutschen das Amarschgefilde hinter der feindlichen Front. Und der ölige Stoff hält sich bei trockenem, kühlen Wetter zwei Wochen lang; bei Regen allerdings viel weniger. Er wird aufgesaugt von Ziegelmauern; die wasserabwehrende Dachpappe von Fabrikdächern durchtränkt sich wie ein Schwamm. Bäume, belaubtes Gebüsch, bleiben tagelang nicht nur unantastbar, sondern auch ihr Lössdunst gefährdet. Drum mussten sich unsere Gegner trotz Masken aus den verlosteten Gräben oder Quartieren zurückziehen.

1917 war der Gasschutz auf beiden Seiten so ausgebildet, dass bei geschulten Truppen Einatmungsgifte nicht mehr zum Erfolg führten; abgesehen von sogenannten Gasüberfällen. Die Gelbkreuz-Gefahr wurde durch geschickte Räumung von Stellungen zwar nicht ausgeschaltet, aber gemildert. Immerhin schützte uns Gelbkreuz so lange vor dem Ueberranntwerden durch die gewaltige Ueberracht an Menschen und Hilfsmitteln, bis es 1918 nachgemacht war.

Aber die Hoffnung auf Sieg, auf Durchbruch, knüpfte sich an eine neue Idee.

3. **Blaukreuz.** Die chemisch-physikalischen Eigenschaften der Atemfilter hielten giftige Gase bestans ab. War es nun nicht paradox, dass man durch solche Masken trotzdem Zigarrenrauch hindurchblasen konnte? Der doch aus viel grösseren Teilchen besteht, als es Gasmoleküle sind, deren Durchmesser bei einmillionstel Millimeter liegt. Gasmoleküle aber werden trotz ihrer Kleinheit in den Poren der Atemfilter, die für sie weite Gänge sind, zurückgehalten; denn alle Gasmoleküle zittern mit gewaltigen Seitensprüngen vieltausendfach in jeder Sekunde hin und her und prallen so unweigerlich gegen die absorbierenden Wände der aktiven Kohle und der anderen Pulvertelchen. Daneben sind die Nebeltröpfchen des Tabakrauchs plumpe Riesen von mehr als hundertfachen Durchmesser, fast so dick wie Bakterien.

Also wurde ein Gift gesucht, das in Nebel- oder Staubform, wie Tabakrauch, ohne molekulares Tanzen die Poren des Atemfilters durchströmt; so wie Schneeflocken im Windstrom oder Treibholz im Flusse.


Und die deutschen Chemiker fanden es; nannten es geheimnisvoll Clark, Chlor-Arsin-Kampfstoff. Er wurde nachher durch Diphenylcyanarsin ersetzt. Ein Blaukreuz bekamen die Granaten.

Kein Gas! Wie Kandiszucker sieht das Zeug aus. Die berstende Granate zerstäubt es; das Auge sieht nur feinen Dunst.

Aber Nase und Lunge werden dadurch aufs äusserste gereizt. Ein Viertel Milligramm im Kubikmeter Luft wird höchstens eine Minute lang ertragen. Wenn man berechnet, wie viel Luft der Mensch in einer Minute bis zu dieser Unerträglichkeitsgrenze in seine Lunge eingesaugt hat, ergibt sich die unfassbar kleine Menge von einem fünfhundertstel Milligramm, die die Lunge bis zur Kampfunfähigkeit reizt; also zweimillionstel Gramm genügen.

Der Maskenbrecher war gefunden; der lustige, niesende, ja erbrechende Mensch muss die Maske abreißen. Die tödende Wirkung ist weniger gross als die Reizwirkung. Aber wenn gleichzeitig mit diesem Maskenbrecher Blaukreuz das giftige Phosgenverbrei-

Grösser, besser und billiger als die spanische ist die



**Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie**  
Garantiert durch die Reichsregierung. In 80002 Prämien verteilt sie 80 v.H. des Gesamtwertes von nur 360.000 Losen durch Urziehung. Die Lotterie wird seit 1792 gespielt.

**14. JUNI - MITTWOCH - 14. JUNI (São João)**  
108.196.700 Goldmark — 531 mil Contos de Réis.

Ganze Lose 2 Contos, halbe 1:100\$, viertel 50\$, achtel 27\$, Teleg., Listen u. Zahlungen jegl. Prämien in Brasilien durch Banküberweisung. — Spezialerlass der Reichsreg. No. 6723 vom 21.4.1932. — Bedeutende Firmen u. bekannte Personen der höchsten bras. Gesellschaft haben sich bereits Lose gesichert. — Senden Sie Ihre Bestellung mit beigefügtem Scheck noch heute an: **R. F. FERREIRA** (einziger Vertreter in Brasilien) **Rua Boa Vista 18 - 4. St. Tel. 2-4713 - S. Paulo.** Bestell. nach dem Norden u. Süden werden durch die Luftpost erled.

tende Grünkreuz verschossen wurde, der Perstoff, dann war in diesem sogenannten Buntfeuer der Artillerie die Wirkung verhängnisvoll.

So wurde am 1. September 1917 der Uebergang über die Düna bei Uexkuell erzwungen. Die russische Artillerie verliess fluchtartig die Geschütze. Der Vormarsch im Westen am 21. März 1918 wurde erheblich durch dieses Diphenylcyanarsin unterstützt, dazu die Tarnung mit künstlichem Nebel, worin wir vorangingen.

Natürlich hatten die Deutschen selbst alsbald eine Maske, die auch nebel- oder stauförmige Kampfstoffe zurückhielt. Wir erhielten zu unserer Gasmaske den sogenannten Schnappdeckel, jetzt Nebelfilter genannt.

Das Atmen, besonders im Marsch, war erheblich anstrengender. Später hat man auch das behoben; die Ausatmung geschieht nicht mehr durch das Filter, sondern durch ein Ausblasventil daneben.

Wie der Gaskampf im Kriege zuletzt gehandhabt wurde, möge die Eroberung des berühmten Kemmelberges am 25. April 1918 zeigen. Hinter dieser britischen Front wurde das Gelände weithin mit Gelbkreuz überschüttet. Dann die Gräben mit Buntfeuer bearbeitet. Zuerst wirkte der Maskenbrecher Blaukreuz; dann machte der Perstoff des Grünkreuzes völlig kampfunfähig. Die für uneinnehmbar gehaltene Frontfestung wurde mit geringen eigenen Verlusten erobert.

## Thälmann im Gefängnis

Ueber den Besuch des Schweizer Journalisten Donat Franz bei politischen Schutzhäftlingen in Deutschland veröffentlicht die „Braunschweigische Landeszeitung“ vom 7. April 1933 den folgenden interessanten Bericht:

In seinem Zimmer im roten Hause des Polizeipräsidentiums am Alexanderplatz empfing uns Staatsanwalt Dr. Mühlacker. Wir waren ein paar ausländische Journalisten, und die interessanteste Persönlichkeit, Dr. Kindermann! Jener ehemalige Student Kindermann, der mit zwei Kommilitonen im Jahre 1925 in Russland zum Tode verurteilt war. Die deutsche Regierung bemühte sich damals, durch Austausch die drei Studenten frei zu bekommen und ihrem Schicksal zu entziehen. Aber der deutsche Kommunistenführer Thälmann telegraphierte an die Sowjet-Union auf diesen Vorschlag nicht einzugehen und die drei deutschen Studenten hinzurichten! Einen ereilte sein furchtbares Schicksal — glücklicherweise konnte Kindermann gerettet werden. Jetzt sollte in wenigen Minuten derselbe Kindermann vor dem Manne stehen, der damals telegraphisch seine Hinrichtung forderte!

Staatsanwalt Dr. Mühlacker erklärte, dass mit Rücksicht auf die menschliche Seite eine derartige Vorführung der Schutzgefangenen, wie wir sie jetzt erleben sollten, nur sehr selten geschehe. Aber die wüsten Greuelmärchen, die die nationale Revolution im Ausland diffamierten, zwängen dazu, gerade vor Journalisten des Auslandes augenfällig zu beweisen, dass die Inhaftgenommenen noch alle Finger und Gliedmassen hätten, dass ihnen kein Haar gekrümmt worden sei, und dass man auch in den Gefängnismauern alles für sie tue, was möglich und mit der Haft vereinbar sei.

Dann wanderten wir hinunter in das Polizeigefängnis, in dem zahlreiche Schutzhäftlinge dauernd untergebracht sind, um sie jederzeit zur Vernehmung zur Verfügung zu haben, und in dem einige aus anderen Gefängnissen eine Gastrolle gaben, damit wir auch mit diesen sprechen konnten. Ein Schutzpolizist öffnete das Gittertor, der Gefängnisverwalter und der erste Gefangenen-Aufseher schlossen sich uns an, und der Besuch begann.

Ausdrücklich war uns gestattet worden, jede beliebige Frage an die Häftlinge zu richten, und vor jeder Zelle sollten wir 15 Minuten verbleiben, um einen eindeutigen Eindruck zu gewinnen. Die erste Zelle wurde geöffnet; Dr. Hirsch, Redakteur der „Roten Fahne“. Der Gefangene, wie alle anderen vom Staatsanwalt mit „Herr“ und mit seinem Titel angeredet, trat an die Schwelle. Jeder musste zuerst seine Hände vorzeigen, um nachzuweisen, dass er noch alle Finger hatte.

Die Zellen sind licht und sauber. Die Feldbetten mit blau-weisser Wäsche sind auch am Tage auf, die meisten Gefangenen lagen darauf, als die Zellen geöffnet wurden. Alle

trugen Zivilkleidung, sahen sauber, adrett und gut rasiert an.

Die Zeit vertreiben sie sich mit Lesen und Schreiben. Sie dürfen sich jede deutsche Zeitung halten, die sie haben wollen, dürfen eigene Bücher lesen und unbegrenzt Briefe schreiben. Auch Rauchen ist gestattet, sofern sie die Mittel dazu haben. Um 6 Uhr wird aufgestanden. Täglich ist Arztvisite, dann persönliches Antreten beim Gefängnisvorsteher, dem Beschwerden und Wünschen unter vier Augen vorgebracht werden können.

In der nächsten Zelle sitzt Erich Mühsam. Er erklärt, ebenso wie die anderen Gefangenen, das Essen sei gut, die Behandlung in jeder Beziehung anständig. Klagen habe er nicht, nur die Post werde etwas langsam befördert. „Herr Mühsam“, sagt der Staatsanwalt, „wenn Sie wüssten, wieviel Arbeit wir damit haben, würden Sie das verstehen. Es gibt Leute hier, die schreiben täglich gleich zwei Frauen je sieben Briefe...“

Der nächste ist Dr. Hodann, der ehemalige Berliner Stadtarzt. Auch er hat keine Beschwerden, gerät aber gleich mit dem Staatsanwalt in eine lange juristische Diskussion. Warum er überhaupt hier sei. „Das, Herr Doktor, wird die Zukunft zeigen. Es kann vielleicht noch recht lange dauern...“ Ein anderer hat einen Wunsch: „Herr Staatsanwalt, ich bin jetzt über vier Wochen hier. Es war jetzt gerade der Quartalserste. Man macht sich Gedanken darüber, was Frau und Kind machen, wie die Miete bezahlt wird und — meine Frau hat übermorgen Geburtstag!“

„Übermorgen Geburtstag? Ist das wahr?“ — „Jawohl, Herr Staatsanwalt!“ — „Gut, dann soll Ihre Frau Sie übermorgen für eine halbe Stunde besuchen. Der Gefängnisvorsteher wird ihr eine Mitteilung zukommen lassen.“

Keiner von den Inhaftierten hat eine Verletzung, keiner ist geschlagen worden, unabhängig voneinander erklären sie alle übereinstimmend, dass die Behandlung zuvorkommend, anständig, und ohne jeden Anlass zu Klagen und dass das Essen gut und ausreichend sei, dass ihnen nichts fehle als eben die Freiheit.

Der Wächter öffnet, aber nichts ist zu sehen. Der rote „Reiter-General“ versteckt sich hinter der Tür. Der Staatsanwalt ruft, immer noch bleibt er in seinem Versteck. „Kommen Sie ruhig heraus, Herr Thälmann! Sie brauchen keine Angst zu haben, hier geschieht Ihnen nichts. Bei uns wird keiner heimlich erschossen. Was mit Ihnen geschieht, wird in aller Öffentlichkeit nach Recht und Gesetz erfolgen.“ Endlich kommt er auf die Schwelle, die Hände in den Hosentaschen. „Bitte zeigen Sie Ihre Hände. Im Ausland wird nämlich berichtet, man hätte sie Ihnen abgeschlagen.“ Mürrisch zeigt er sie vor. „Nun, Sie haben ja noch alle Finger.“ sage ich.

**Deutsche! Besucht deutsch gesprochene Filme!**

VORANZEIGE

Am Sonntag den 2. Juli d. J. veranstaltet die Landesgruppe São Paulo der NSDAP. eine Deutsche Sonnenwend-Feier zu der nähere Einzelheiten noch bekanntgegeben werden. Der OGF.: v. Cossel

Da tritt Kindermann vor: „Herr Thälmann, ich habe den denkbar besten Eindruck von Ihnen. Sie mich noch?“ Der sieht ihn aus seinen Augen gross an und schüttelt den Kopf. „Ich bin Kindermann, vielleicht erinnern Sie sich an den Namen?“ Aschfahl wird Thälmann im Gesicht, aber er schüttelt weiter den Kopf. „Sie haben damals nach Russland telegraphiert, man solle mich nicht austauschen, sondern hinrichten. Ein Jahr haben wir dort in einem Dreckloch von Gefängnis gelegen. Dagegen sind Sie hier in einem komfortablen Hotel.“ „Ich verweigere jede Aussage.“ lispelt Thälmann bleich und presst die Lippen aufeinander.

Auf meinen zahlreichen Reisen um die ganze Welt habe ich viele Gefängnisse gesehen in meinem Leben. Nicht nur in Europa, in Amerika, in Australien, bis zum südlichsten Gefängnis der Welt in Magallanes. Aber ich stelle fest: nirgends war es so wie hier!

Pastor Tügel, Leiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Gau Hamburg

Was geht in der evangelischen Kirche vor?

Mit dem ungeheuren Aufbruch der Nation ist auch die Kirche vor eine entscheidende Frage gestellt. Um diese Frage wird heute gerungen, und die in den letzten acht Tagen sich häufenden Meldungen in Presse und Rundfunk über die kirchliche Neugestaltung sind ein erfreuliches Zeichen dafür, dass auch die Kirche in Bewegung gekommen ist. Es gibt zarte Gemüter, die das betrauern. Sie verwechseln die unsichtbare Kirche, die Kirche des dritten Glaubensartikels, die geglaubt wird, mit der sichtbaren Kirche, die die Glaubensartikel zu lehren und zu leben hat. Mit anderen Worten: Sie denken einseitig an die unsichtbare Gemeinschaft der Gläubigen, die allerdings unter Sturm und Stille des grossen Weltgeschehens unangetastet und unantastbar bleibt, weil sie eine göttliche Stiftung ist und bleibt, es komme sonst in der Welt, was wolle. Diese Kirche bleibt selbst in Russland, wenn auch die letzte Kathedrale in den Staub sänke. Aber jene zarten Gemüter sollten auch die andere Seite der Kirche sehen, die sichtbare Gemeinde des Glaubens, die mit Volk und Land verbundene und an Volk und Land gebundene Kirche, die ein Stück Welt ist und bleibt. Dass diese sichtbare Kirche mit ihrem Volk leidet, kämpft und aufersteht, ist keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit. Dass diese Kirche ihre Aufgabe, das Evangelium, die frohe Botschaft von Christus, dem Heiland der Völker, also auch des deutschen Volkes, allem Volk zu verkündigen, heute unter dem Schutz eines starken, auf ewigem Fundament sich gründenden Staates hundertfach hoffnungsfroher in die Hand nimmt als unter der erbärmlichen Novemberherrschaft, bedarf keiner Begründung. Sie segnet den Aufbruch der Nation mit heissem Herzen und sie gelobt, ihren Dienst an der Seele ihres Volkes mit aller Kraft zu tun.

Aber nun entsteht die entscheidende Frage: Ist diese Kirche bereit, die diesem Dienste entgegenstehenden Hindernisse rücksichtslos zu beseitigen? Welches sind diese Hindernisse? 29 Kirchen sind im „Deutschen Evangelischen Kirchenbund“ zusammengefasst. Aber dieser Kirchenbund ist ein sehr lockeres Gefüge. Er hat keine Schlagkraft nach aussen, weil die Einigung nach innen fehlt. Darum erstrebt man heute den Zusammenschluss der evangelischen Kirchen zu einer Reichskirche. Die Frage steht zur Entscheidung. Viel Umständliches ist darüber in unseren Tagen geschrieben worden. Wir wollen ganz ehrlich und doch auch vorsichtig sagen: Man kann solche Kirche nicht machen, sie muss werden. Und sie wird werden unter der Zwangsläufigkeit der Dinge. Gespenster soll man dabei nicht an die Wand malen. Das Bekenntnis, die Grundlage alles Kirchentums, wird nicht angetastet. Es steht völlig ausser Diskussion. Auch die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, die evangelische Nationalsozialisten ins Leben gerufen haben und die eine Reichskirche erstrebt, denkt nicht daran, auch nur mit einem losen Handgriff die klare Bekenntnisgrundlage der Kirche zu erschüttern. Im Gegenteil, hier wird bekannt, und für die drei Artikel und die Bindung an Gottes Wort stehen wir gerade. Ebenso wenig ist

wonnen, keine Klage wurde vorgebracht und zu keiner Klage ist Anlass! Nirgends habe ich es erlebt, dass man so zuvorkommend war, dass man sich um sie so kümmerte, dass man ihnen derartige Erleichterungen und Vergünstigungen gewährte wie hier.

Die Regierung der nationalen Revolution ist mit Recht stolz darauf, dass sich diese Umwälzung mit unerhörter Disziplin vollzogen hat! Und diese Disziplin herrscht auch bis hinter die Gitter und Gefängnismauern, hinter die man sonst nicht schauen kann. Wer Gelegenheit gehabt hat wie ich, als ausländischer Journalist, das zu sehen, der ermisst erst, welch irrsinniger Hass und welch in grässlicher Irrsinn dazu gehörte, mit Greuelmärchen über die nationale Revolution in Deutschland, die Meinung der Welt zu verstellen! giffen!

beabsichtigt, die Eigenart des kirchlichen Lebens zu stören. Lehre und Leben sind uns heilig. Aber gerade darum erscheinen wir dem evangelische Kirche deutscher Nation auf dem Boden des Bekenntnisses in einer Form, die dem Wesen der Kirche und der Nation entspricht. Um diese Form geht es! Aus ihr muss die alte Kirche neu werden.

Die deutschen Landeskirchen haben seit der Lösung vom Staat durch den Zusammenbruch nach dem Kriege sehr stark unter der Anpassung an das Weimarer System gestanden, das demokratisch-liberalistische parlamentarische System. Die Verfassung der Kirche näherte den Bürokratismus und den Parlamentarismus. Wo sich noch ein Rest von Führungswillen regte, so wurde er durch die Verordnungs- und Gesetzgebungstechnik gelähmt oder durch das Parlamentarische getötet, ganz abgesehen davon, dass sich auch kaum jemand unter denen, die zuerst daran gewesen wären, führen lassen wollte. Das muss nicht nur geändert werden, nein, hier muss radikal Wandel geschehen. Wir haben den autoritären Staat, wir brauchen die autoritäre Kirche. Nur sie kann der Bundesgenosse des Staates sein. Aber auch das Kirchenvolk will geführt werden nicht von Behörden sondern von Männern, volkverbundenen Männern. Was die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ fordert, das fordert in festem Willen unser Volk, auch unser Kirchenvolk, eine Kirche, die mitten im Volk steht, eine lebendige Volkskirche. Sie ist da, wo Führung und Gefolgschaft ist. Darum hat sich, wie im Staat, auch hier der Parlamentarismus überlebt. Ueberlebt haben sich auch die Parteien. Darum werden Neuwahlen gefordert. Wir wollen mit den „Deutschen Christen“ keine neue kirchenpolitische Partei im alten Sinne heraufgeführt haben. Wir wollen die Partei in die Front rufen, die eine Front schafft, im Kampf um die Seele unseres Volkes für Christus. Mit der deutschen Freiheitsbewegung wollen wir eine wahre Volksgemeinschaft, aber im Geiste und in der Kraft, die das Evangelium gibt, wenn das Volk es hört und lebt. In der Kirche muss gelehrt und gelebt werden. Gelebt! Kirchliche Körperschaften haben darin nur den einen Sinn: Gefolgschaften sollen sie sein. Sie sollen mit der Führung zusammenstehen. Sie sollen das Schwätzen und Krisieren und Disputieren lassen und Hand anlegen und im Volk am Volk arbeiten. Wer das nicht will, soll es bleiben lassen. Auf seinen Platz haben hundert andere, die gern mitzugreifen, ein Anrecht. Die Laune, Trägheit und Gleichgültigkeit, die unserer Kirche soviel Schaden gebracht haben, müssen ausgerottet werden. Das parlamentarische System war ihr bester Bundesgenosse, das System wird ihr grösster Todfeind sein. Dass dieses System die Kirche nach ihrer Verfassungsform, darum geht heute das entscheidende Ringen.

Gewiss sind noch viele andere Fragen, mit zu stellen und zu beantworten. Wir müssen uns für heute begnügen. Heute entscheidet sich das Wesentliche: Ist die Kirche bereit, das Werk ihrer Neugestaltung zu vollziehen? Wir wollen es zuversichtlich hoffen. Sie muss erkennen, dass ein Volk an ihre Tore klopft,

nicht um die Kirche zu zerstören, sondern zu niehren und zu ehren. Sie muss wissen, dass, was die „Deutschen Christen“ wollen, ihr eigener Wille sein muss, wenn sie die Stunde versteht, da Volkstum und Christentum sich in die Hand zum Bunde reichen. Sie wird die grosse deutsche Volksbewegung nicht an sich vorüberlassen lassen, sondern ihr Sehnen erfüllen helfen, dass die evangelische deutsche Reichskirche jetzt gebaut werde. Es ist der Wunsch des Kanzlers, dass die evangelische Christenheit das grosse Werk mit vollem Gottvertrauen beginne und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Reich vollende. (Aufruf des Wehr-

kreispfarrers Müller nach seiner Berufung als Vertrauensmann Hitlers für die Kirche.) Die Dinge dürfen gewiss nicht überstürzt, aber auch nicht verzögert werden. Der christliche Staat ruft die Kirche zum Neubau ihres Hauses; um der Nation besser dienen zu können, soll sie ihre Form der Zeitenwende annehmen, während ihr Wesen gewahrt bleibt. Je williger die „alte“ Kirche hier mitgeht, desto schneller wird sie eine „neue“ Kirche sein. Die grossen Wandlungen im Reich haben es gezeigt, schnell und schmerzlos ist heilsam! Das gilt auch für unsere Kirche und ihre Umgestaltung.

**Kinderheim Moóca-Braz** bittet um Gaben für den Mittagstisch armer Schulkinder der deutschen Schule Moóca-Braz  
Übernahme: Rua São Bento 62, Casa Ipanema

Dr. Goebbels wie ihn das Ausland sieht

Die Budapester Zeitung „Magyarsag“ veröffentlicht folgendes Charakterbild des Reichspropagandaministers Dr. Joseph Goebbels: Mehr als ein volles Jahrzehnt herrschte ein ganz unpersönliches Parteiensystem in Deutschland, mit ewigen Koalitionen und undurchdringlichen Pakten und Kompromissen. Die Politiker dieser Epoche waren Cliquegestalten, die Bevölkerung des Landes wusste überhaupt nicht, wie die Minister heissen.

Mit der nationalen Revolution durchflutet Deutschland eine stürmische Welle. Mit blindem Eifer folgen die Millionen den Männern des jungen Deutschland. Das Volk folgt den Persönlichkeiten, verehrt sie und glaubt vor allem an diese Menschen.

Als Reaktion der bürgerlichen Demokratie bemüht sich der Massen dieselbe Begeisterung, wie seinerzeit in Italien, wo Mussolini zu einer übermenschlichen Gestalt erhoben wurde.

Auf dem Wellenkamm dieses Golfes thront Adolf Hitler, dieses grösste psychologische Wunder unseres Zeitalters. Neben ihm stehen lauter grosse Gestalten, wie der hager, energische Frick, Goering mit seinem Bonaparteprofil und Josef Goebbels, der mit seinen 35 Jahren der jüngste Minister des nationalen Kabinetts wurde und heute Diktator des gesamten geistigen Lebens Deutschlands ist.

Wer ist nun dieser junge Mann, was hat er bis jetzt getan und was wird seine Aufgabe bei der Vorbereitung des Dritten Reiches sein? Wer ist dieser junge Mensch, den die Gegner der Hitlerbewegung als den „Marat des Hitlerismus“ oder auch den „Hauptbanditen Hitlers“ nannten, als sie den Mut dazu hatten?

Wie kam dieser Mann dazu, dass er mit der geistigen Ausrottung des Bolschewismus beauftragt wurde? In Deutschland, wo es so viele Theoretiker gibt und wo der Mann die nach hunderten Theorien rennenden Massen einigen und für eine neue Idee gewinnen will, muss er wirklich mit amerikanischen Mitteln ans Werk gehen.

Vor allem muss festgestellt werden, dass die Hitlerregierung mit der Ernennung Dr. Goebbels zum Reichspropagandaminister eine Kraft und mit der Schaffung dieses Ministeriums einen Machtfaktor gewonnen, die beide einen grösseren Wert als eine neue, gewonnene Wahlschlacht besitzen.

Es ist bekannt, dass Dr. Goebbels einer der radikalsten Unterführer Hitlers ist. Dieser Mann gehört zweifellos zu den klügsten Männern der Bewegung.

Er ist eine kalte, fast überlegene Natur, und war von den Unterführern der erste gewesen, der die Wahrheit erkannte, dass nicht der Führer sich zu begeistern hat, sondern die Massen, der Führer muss nur glauben, während die Massen in Begeisterung gebracht werden müssen. Nun, Dr. Goebbels sorgte reichlich dafür, er hatte an der Begeisterung der Massen redlich mitgearbeitet. Die Wissenschaft der Propaganda hat er gründlich erlernt und einen grösseren Fachmann auf diesem Gebiete dürfte es in Europa heute kaum geben.

Mit 25 Jahren lernte er Hitler in München kennen, wo er Student gewesen ist, er schloss sich der kleinen Armee des heutigen Kanzlers

gleich an. Ein halbes Jahr später finden wir ihn bereits im Ruhrgebiet, wo er gegen die Franzosen und für den passiven Widerstand agitirte. Damals fiel er mit seiner agitatorischen Gabe auf. Später leitete er eine Zeitung in Elberfeld und im Jahre 1926 bediente ihn Hitler mit der Organisation der Reichshauptstadt.

Als Goebbels im Jahre 1926 nach Berlin kam, hatte Hitler dort kaum einige tausend organisierte Anhänger. Das Tragen der braunen Uniformen war verboten, der „Angriff“ wurde fast jeden zweiten Tag verboten, Goebbels selbst einigemal eingesperrt.

Im Jahre 1930 waren es bereits viele Zehntausende, und 1932 bereits 600 000, und am 5. März 1933 standen über eine Million nationalsozialistischer Wähler in Berlin hinter Hitler.

Bei den letzten Kommunalwahlen am 12. März erhielt die Hitlerregierung auch in Berlin die absolute Mehrheit, in der grössten Stadt des Kontinents, wo es kurz vorher noch zwei Millionen Marxisten gab, ist heute eine nationale Mehrheit entstanden.

Diesen unvergleichlichen Erfolg verdankt Hitler dem Berliner Gauleiter Dr. Goebbels. Besteht noch ein Zweifel darüber, dass dieser Mann die Kunst der Propaganda wirklich versteht?

Das Interessante ist, dass dieser hochbegabte Volksredner, Volksblattschriftleiter und politische Reklamechef, der Berlin mit seinen mehr als vier Millionen Einwohnern eroberte, nicht einmal das Kind der Grossstadt ist.

Er wurde in der Provinz geboren, sein Grossvater war Bauer. Er selbst besuchte, wie die meisten deutschen Studenten, verschiedene deutsche Hochschulen.

Man pflegt zu behaupten, dass Goebbels Jurist sei, in Wirklichkeit studierte er Philosophie und besitzt das literaturgeschichtliche Doktorat. In seinen noch jüngeren Jahren schrieb Goebbels Romane, die wenig gelesen wurden, umso grösser war aber die Zahl seiner Hörer.

Heute gehört Goebbels zu den grössten Rednern Deutschlands. Während Hitler in seinen Reden immer unvermittelt, einfach und klar wirkt, ist dieser schmächtige Mann der Seelenbändiger der Massen.

Im Gegensatz zu Hitler bewegt Goebbels zum Weinen, dann heitert er sie zum Lachen auf, schliesslich schimpft er sie zusammen und zum Schluss hat man nach seinen Reden das Gefühl, als hätte jemand ein scharfes Messer in einen Tisch geschmettert, wo es noch eine geraume Zeit lang nachschwingt.

In seinen Wirkungskreis wird nun der Rundfunk, die ganze Presse gehören, und er wird das ganze Theaterwesen, die Film-

**Santo Amaro-Räucherwaren**  
Aufschnitt, Wiener und Schinken täglich frisch zu haben bei  
**Paulo Möbst**  
Mercado Municipal, Rua E 21 und Rua D 26





ADOLPHO FOBBE

Damen- und Kinderwäsche Pyjamas, Scharzen, Bettwäsche  
Neue Modelle

Rua Santa Ephigenia 69 - Tel. 4-4446

industrie und den Bucherverlag überwachen. Wie wir ihn kennen, kann sich der Wirkungskreis Dr. Goebbels nur erweitern, und niemals verengen. Als Endergebnis kann gesagt werden, dass er der Diktator des geistigen Lebens Deutschlands geworden ist.

Hitlers Northcliffe wird sein Amt gründlich versehen.

Nach Goebbels Ansicht haben den sozialen und geistigen Verfall in Deutschland die Juden verursacht, die sich des Theaters, Films, und der Presse bemächtigt.

Eine Rettung aus diesem Elend sei nur möglich, wenn man den Feind erkenntlich mache. Deshalb müsste das „Berliner Tageblatt“, „Frankfurter Zeitung“ und die anderen jüdischen Zeitungen in jüdischer Sprache erscheinen, so dass die Leser dieser

Blätter von rückwärts nach vorne lesen müssten.

Es besteht kein Zweifel, dass sowohl im Rundfunk wie auch im Theater keine Juden mehr tätig sein werden, was jedoch Goebbels auf dem Gebiete der Presse unternommen wird, ist eine grosse Frage! Denn darauf muss er vorbereitet sein, dass die Presse ihn nicht mehr angreifen wird, sie wird auch Hitler und die nationalsozialistische Bewegung nicht mehr beschimpfen.

Im Gegenteil, die Klienten Goebbels werden vorerst diskret loyal bleiben, später aber sich als Stützen des neuen Systems gebärden, und dann wird Dr. Goebbels lernen müssen dass es keinen abscheulicheren Gegner gibt, als jenen, der zum Handkuss bereit ist, wenn man ihn Knockout schlagen will!

**Herren die Wert auf gute Kleidung**  
legen, besuchen die 105

**Alfaiataria JORGE DAMMANN**  
Rua Sta. Ephigenia 3, 1. St. - Tel. 4-4358  
Deutsches und amerikanisches System

**Werden Sie unser Mitglied!**  
Mindestbeitrag 25000 monatlich!

**Deutscher Hilfsverein S. Paulo**  
Gegründet 1863 - Mitglied des VDV.  
Rua da Liberdade 131 - Tel. 7-1794 - 2-5 Uhr

**Hotel Astoria**  
114  
Hans Meyer-Erkhoff  
Deutsches Hotel

**LARGO PAYSANDU**  
Tel. 4-2700  
SÃO PAULO

**Sönksen**  
erzeugt nach wie vor die besten

Bonbons,  
Schokoladetafeln  
Marzipan  
Kakaopulver  
Schokoladepulver  
Sahnekaramellen  
Fruchtbonbons,  
Honigkuchen  
Drops

111

Fabrik: Rua Vergueiro 72

Läden: Rua 15 de Novembro 12 (Ecke Largo Thezouro), Rua São Bento 58 (Ecke Praça Antonio Prado), Avenida São João 81 (gegenüber der Post, Rua Boa Vista (nahe Ecke Largo São Bento).

**Das südamerikanische Kalifornien**

Fruchtbarste Terra roxa (rote Erde) mit Urwald bestanden, geeignet für alle Kulturen, desgleichen für Geflügel-, Schweine- und Viehzucht, gute Absatzmöglichkeiten durch eigene Eisenbahn und Autostraßen, KEINE AMEISEN (Sávas), ebenes steinfreies Gelände, GESUNDES KLIMA, garantierte Besitztitel usw.

Bereits angeschlossen an das Verkehrsnetz der São Paulo-Paraná-Bahn durch Auto-, Telefon- und Telegraphendienst, liegen in 24 km Entfernung von der heute letzten Eisenbahnstation JATAHY unsere Ländereien mit dem Sitz unserer Administration in

**LONDRINA**

des sich schnell entwickelnden Zentrums unserer Kolonien mit Arzt, Krankenhaus sowie erstklassigen Hotels und Pensionen. Dort stehen Stadtplätze zum Verkauf. Fernerhin ist der schnelle und anhaltende Aufstieg unserer

**KOLONIE HEIMTAL**

bekannt. Dort wohnen heute etwa 150 deutsche Familien, die sehr gut vorankommen. Eine eigene deutsche Schule ist vorhanden. Ausserdem ist noch der Fortschritt unserer Kolonien

**Neu-Danzig und Roland**

zu erwähnen.  
Die eben erwähnten Vorzüge sowie diesen anhaltenden Fortschritt verbunden mit unserer planmässigen Kolonisationsarbeit kann Ihnen keine andere Gesellschaft bieten.

Nähere Auskünfte und Prospekte durch: **Cia. de Terras Norte do Paraná**  
Rua 3 de Dezembro 12, 5. Stock - Caixa postal 2771 - São Paulo

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

**Madrid**  
fährt am 31. Mai von SANTOS nach:  
RIO DE JANEIRO, BAHIA, MADEIRA, LISSABON, LEIXOES, VIGO und BREMEN

**Sierra Salvada**  
fährt am 9. Juni von SANTOS nach:  
MONTEVIDEO und BUENOS AIRES  
und am 27. Juni nach:  
RIO DE JANEIRO, BAHIA, LAS PALMAS, LISSABON, VIGO, BOULOGNE S M und BREMEN

**Sierra Nevada**  
fährt am 30. Juni von SANTOS nach:  
MONTEVIDEO und BUENOS AIRES  
und am 24. Juli nach:  
RIO DE JANEIRO, BAHIA, LAS PALMAS, LISSABON, VIGO, BOULOGNE S M und BREMEN

Dampfer	von Santos nach B. Aires	von Santos nach Bremen
Madrid		31. Mai
Sierra Salvada	9. Juni	27. Juni
Sierra Nevada	30. Juni	24. Juli
Madrid	24. Juli	14. August
Sierra Salvada	18. August	5. September
Sierra Nevada	15. September	3. Oktober
Madrid	9. Oktober	23. Oktober
Sierra Salvada	27. Oktober	14. November
Sierra Nevada	24. November	11. Dezember
Madrid	18. Dezember	3. Januar
Sierra Salvada	4. Januar	23. Januar

Auf allen Lloyd dampfern vorzügliche Einrichtungen in der 3. Klasse: Geräumige Kabinen, Speisesäle, Damenzimmer, Rauchsalons etc.

**Ruipassagen** VON ALLEN PLATZEN EUROPAS NACH BRASILIEN  
AGENTEN:

**Zerrenner, Bülow & Cia. Ltda.**  
SÃO PAULO \* SANTOS  
Rua São Bento 61 \* Telegramm-Adresse: Rua do Comercio  
Telephon: 2-4134 \* NORDLLOYD 92-96 - Tel. C. 2855

Das deutsche Lebensmittelgeschäft 04

**Casa Litoral**  
Rua General Osorio 34  
Telephon 4-1295

ist und bleibt die beste Einkaufsquelle für die praktische Hausfrau

**Restaurant May**  
Rua Santa Ephigenia 3-A 73

Das beliebte Bier- und Speiselokal.  
Gut bürgerlicher Tisch - Alle bayrischen Spezialitäten. - Jeden Mittwoch Feijoada.  
Die Wirtin: Wwe. Poppinger.

Die

**Companhia Cervejaria Brahma**

empfehlte ihre unübertrefflichen Produkte:

Brahma-Chopp Pilsener und Münchener  
Brahma-Rainha Pilsener Typ  
Brahma-Pilsener Pilsener Typ  
Brahma-Bock Münchener Art  
Guaraná-Brahma  
Soda Limonada Especial  
Agua Tônica de Quínino Aperitif  
Sport-Soda (Sodawasser)  
Agua Crystal hervorragendes Tafelwasser

Fabriken in:

**Rio de Janeiro - São Paulo - Santos**  
Repräs. und Vertreter an allen grösseren Plätzen Brasiliens



# Verband deutscher Vereine São Paulos

Der „Deutsche Morgen“ hatte bekanntlich gegen die Aufführung des Films „Der Kougress tanzt“ in französischer Sprache Stellung genommen. Der Verband deutscher Vereine, der damals ebenfalls diese Tatsache aufgriff, um bei den verantwortlichen Stellen in Deutschland vorstellig zu werden, stellt uns als Ergebnis seiner Schritte die Abschrift eines Briefes der UFA, Berlin und der Firma Sorrentino & Cia. (Programma Art), als Vertreterin und Kundin der UFA zur Verfügung. Die UFA antwortete dem VDV:

„Sie dürfen überzeugt sein, dass gerade unser Haus den grössten Wert darauf legt, für die Verhretung der deutschsprachigen Filme in den Ueberseeeländern Sorge zu tragen, auch wenn diese Haltung nicht immer zur Erzielung der höchstmöglichen Einnahmen beiträgt.

Was Brasilien anbetrifft, so ist es uns vor einem Jahre gelungen, für unsere Produktion wieder einen festen Abnehmer zu finden, nachdem das Geschäft längere Zeit hindurch infolge der Krise der brasilianischen Wirtschaft im allgemeinen und des Film-Theaters und -Verleihgeschäftes im besonderen brach gelegen hatte. Allerdings war diese Neueinführung unserer Filme in Brasilien nur unter Opfern für uns möglich, denn wir erhielten Lizenzen; die im Hinblick auf die Grösse des Gebietes und Anzahl der vorhandenen Kintheater nicht angemessen erscheinen. Es ist aber selbstverständlich, dass wir, um unser Geschäft rentabel zu gestalten und unsere Produktion weiter fortsetzen zu können, auf gute finanzielle Resultate bedacht sein müssen.

Mit der Zeit ist es uns gelungen, die Verkaufsbedingungen zu verbessern, wobei wir uns mit unserem Kunden auf folgender Basis geeinigt haben:

Unser Kunde — die „Programma Art“, Rio de Janeiro, Edificio Odeon, Praça Mar. Floriano 7, 12 Stock, São Paulo, Rua Victoria 88-B, — nimmt grundsätzlich die deutschsprachigen Versionen von uns ab. Nur in solchen Fällen, wo in den französisch gesprochenen Versionen Stars auftreten, die in Brasilien beim Publikum besonders beliebt sind (z. B. Lilian Harvey und Henry Garat), während in den deutschen Versionen derselben Filme die entsprechenden Rollen von Schauspielern kreiert werden, die dort nicht gleichermassen geschätzt werden, sind Ausnahmen zu machen. Aber auch für diese Ausnahmefälle hat sich unser Kunde prinzipiell bereit erklärt, eine Kopie desselben Films in deutscher Version zu übernehmen, um sie in denjenigen Teilen Brasiliens, welche eine starke deutsche Bevölkerung aufweisen, vorzuführen. Dabei ist es aber auch möglich, dass in derselben Stadt beide Versionen desselben Films gezeigt werden, wenn auch nicht gleichzeitig, sondern mit einem zeitlichen Unterschied von einigen Wochen oder Monaten.

Zum Schluss unseres heutigen Briefes möchten wir Sie für uns und unsere Kunden um ihre tatkräftige Unterstützung bitten. Wir nehmen an, dass es Ihnen ohne weiteres möglich sein wird, die Mitglieder der Ihnen angeschlossenen Vereine, zum Besuch unserer Filme, sofort diese in São Paulo und Umgebung laufen, zu ermuntern. Dadurch

würden Sie uns ausserordentlich in unseren Bemühungen, dem deutschen Film in Brasilien wieder einen Markt zu schaffen, helfen. Sollten Sie zu diesem Zwecke irgendwelche Angaben oder Literatur benötigen, so stellt Ihnen unser dortiger Kunde, dem wir gleichzeitig Durchschrift dieses Briefes übermitteln, gerne zur Verfügung.

In demselben Sinne schreibt auch die Firma Sorrentino & Cia. Ltda. unter dem 17. April an den VDV:

„Unter Bezugnahme auf unsere in den letzten Wochen mit der Direktion der UFA gepflogenen Unterhandlungen, gestatten wir uns, Ihnen aufzuklären, mitzuteilen, dass es auch unser Wunsch ist, die für Brasilien erwählten UFA-Tonfilme in deutscher Sprache vorführen zu lassen. In vereinzelten Fällen ist es allerdings nicht möglich, die deutsche Kopie des betreffenden UFA-Tonfilms pünktlich in Brasilien zur Verfügung zu haben, ebenso wie es manchmal vorkommt, dass die deutschen Kopien der UFA-Tonfilme vollkommen vergriffen sind, wir hingegen die kontraktierten Daten einhalten müssen.

Bei der vor kurzer Zeit erfolgten persönlichen Rücksprache des Herrn Sorrentino bei der Direktion der UFA in Berlin wurde von uns auch die Frage mündlich angeschnitten und wurde uns versichert, dass ausserhalb gute deutsche Kopien für Brasilien zur Verfügung gestellt werden, damit auch in deutsch-kultureller Hinsicht in Brasilien Wertvolles geschaffen werden kann, was auch unser Wunsch ist.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass unsere kommenden in Deutsch gesprochenen Filme „Morgenrot“, „Der Sieger“, „F.P.I. antwortet nicht“ usw. für die deutsche Kulturpropaganda im Auslande von besonderer Bedeutung sind, weshalb wir Sie bitten, bei allen Ihnen angeschlossenen Vereinen dahin zu wirken, dass diese deutschen Tonfilme in jeder Weise unterstützt werden. Der Kampf, den gerade in dieser Zeit die Konkurrenz gegen uns führt, ist ein derartiger, dass wir annehmen müssen, dass die grossen deutschen Kolonien der brasilianischen Städte in jeder Weise die Vorführungen dieser Filme erleichtern und unterstützen werden.

Hochachtungsvoll  
U. Sorrentino & Cia. Ltda.

Es zeigt sich auch hier wieder, was durchgeführt werden könnte, wenn die Kolonie einmal in eine wirklich ernste Lage käme und sich dann geschlossen hinter die Männer stellte, die verantwortungsbewusst Deutschlandsarbeit leisten. Nur die klassische Redewendung: „Lasst uns auf unsere Art gute Deutsche sein“ hat die ausländischen Propagandastellen ermutigt, São Paulo zeitweise mit gemeinsten Hetzfilmen gegen Deutschland zu überschwemmen, weil sie wussten, der „auf seine Art gute Deutsche“ wehrt sich ja doch nicht. Diese Zeit muss vorüber sein! An dem deutschen Kulturkampf müssen alle Deutschen teilnehmen. Wer das nicht will, muss damit rechnen, dass die neue Zeit über ihn hinweggeht und ihn als unbrauchbar hinter sich liegen lässt.

## Ein lehrreicher Vergleich

Die jüdische Hetze gegen Deutschland, die infolge der zielbewussten Haltung der nationalsozialistischen Regierung für kurze Zeit nachgelassen hatte, hält die Welt heute noch voll von den Sorgen, die die Juden in Deutschland angeblich noch haben.

Nicht mit Unrecht wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, wie auffallend ruhig die Verfolgungen der Christen in Russland in der Weltpresse aufgenommen werden im Vergleich mit der regen Agitation rund um die deutsche Judenfrage. Die Leidensberichte von den eine ganze Bevölkerung hirmordenden Verfolgungen in Russland fanden in der Presse der Welt eine geringe Beachtung. Kein Sturm der Entrüstung brach los wie bei der harmlosen deutschen Anti-Judenaktion, die keinen Juden ein Haar krümmte.

Woran lag das? Dass es sich bei der Hetze gegen Deutschland nicht um religiöse Motive handeln kann, ist völlig klar. Dann hätten die russischen Christenverfolgungen einen viel grösseren Widerhall in der ganzen Welt finden müssen. Vom religiösen Standpunkt hat daher die Welt kein Recht, sich über die antijüdische Abwehraktion entrüstet

zu zeigen, solange sie die russischen Christenverfolgungen duldet.

Woher kommt also dieser Unterschied? Liegt er vielleicht darin, dass die Gewalttaten in Russland, die zehntausende von Christen in furchtbarster Weise hingschlachten liessen, Juden sind? Wer erkannt hat, dass ganz Juda für einander bürgt, wird einsehen, dass hier die Erklärung für die verschiedene Beurteilung der deutschen Judenfrage und der Christenverfolgungen in Russland zu finden ist. Die massgebende Presse des Auslandes ist vollkommen das Werkzeug Alljudas und tritt immer nur für jüdische Belange ein. Die Greuel der jüdischen Mächthaber im Sowjetstaat werden kaum beachtet — das erwachende Deutschland, das seinen Feind erkannt hat und in gerechter Abwehr handelt, wird bekämpft.

Dieser lehrreiche Vergleich zeigt, dass sich der Jude bei seiner Hetze nicht von religiösen oder humanen Gesichtspunkten leiten lässt. Es geht dieser Rasse vor allem um die Vernichtung des deutschen Volkes. Dazu ist ihm seit jeher jedes Mittel recht, Deutschland dem Bolschewismus auszuliefern

ist Judas-Ziel, denn dann ist die Aussicht auf Erreichung der Weltherrschaft nähergerückt. Das Erwachen der deutschen Nation in der nationalsozialistischen Revolution gefährdet Alljudas Weltherrschaftspläne, daher der dem ahnungslosen Beobachter unverständliche Hetzfeldzug der Juden gegen unser Volk. Ein jüdisches Selbstbekenntnis zeigt deutlich, wie die Presse zu diesem Zweck mobil gemacht wird. Rabbiner Fisch schreibt am 15. Januar 1926 in Nr. 3 des „Leipziger Familienblattes“: „Wir Juden müssen uns klar sein, dass die Presse noch der einzige Weg ist, den erhabenen jüdischen Gedanken und das uns stets und immer widerfahrne Unrecht zu verkünden. Unser Kampf geht nicht nur

um unsere Existenz, sondern auch um die Erhaltung und die Entwicklung unseres ganzen jüdischen Seins, um unsere Allmacht, die uns vor zweitausend Jahren genommen worden ist.“

Sie wundern sich, dass Ihre Wäsche so schnell zugrunde geht? Die Schuld liegt nicht am Stoff, sondern an der Behandlung beim Waschen. Nehmen Sie ausschliesslich

## Lavasol

schlagen, reiben und rumpeln Sie weniger.

Karl Kirchheiss

## Polarkreis Süd = Polarkreis Nord

Schwer stauend und rollend schicht sich die kleine „Fleurns“ gegen die hohe, brechende „Kap-Horn-See“ des Südatlantiks. Wir sind auf der Reise von Süd-Georgien nach den Falklands-Inseln. Schnee und Hagelböen lösen einander ab und verursachen in unserer Takelage ein Heulen und Pfeifen, als wenn der Denfel selbst die Geige streicht. Das Deck ist dauernd von der See überwaschen. Die Holzturen des Salons und des Kartenhauses sind mit schweren Eichtüren verbarriadiert, damit sie von den Brechseen nicht eingeschlagen werden. Häufig tauchen gespenstisch und drohend grosse Eisberge aus der sturmgepeitschten dicken Schneeluft vor uns auf. Es ist manchmal wie ein Wunder, dass man von diesen todbringenden Ungetümen freikommt. Wenn wir bloss erst aus dem Gebiet dieser unheimlichen Biester heraus wären. Ein Eisberg ist dieses Jahr bei den Süd-Shetlandsinseln gemeldet worden, der 120 Seemeilen lang und 15 Seemeilen breit ist (212 x 28 km.). Bevor er in unsere jetzigen Breiten kommt, ist er in Hunderte von kleinen Eisbergen zerfallen und versenkt das ganze Meer.

Kapitän Carlsen ist fast dauernd auf der Brücke. Selbst von den Mahlzeiten überschlägt er die meisten. Bei diesem Wetter zwischen den vielen Eisbergen zu fahren, ist das denkbar Gefährlichste, was es gibt. Und dennoch, wieviel besser haben wir es, als die Segler, die hier die Ozeane pflügen. Wir können doch ausweichen, wie wir wollen, brauchen uns nicht um Wind zu kümmern und können im Notfall mit äusserster Kraft rückwärts fahren. Ich denke an so manche Nacht, die ich in Sturm und Kälte hier und am Kap Horn in Oelzeug und Seestiefeln in der Takelage der Schiffe zugebracht habe. Einigen waren Hände und Füsse erfroren, Gesicht und Ohren waren voller Frosthäute, die Handgelenke sassen voller Salzwasserheulen und die Finger waren in der Innenseite in den Gelenken überall quer rüber geplatzt. Wie ein Hund henkte man auf, wenn man aus der Koje kam und mit den trockenen Wunden das nasse, salzige, stachelige Tauwerk anfassen musste. Um das Trocknen der aufgehörstene Finger zu verhüten, wickelten wir nasse Wollfäden um die Finger und in die Kerben. Mit der kleinen Bark „Fürst Bismarck“ lagen wir hier sechs volle Wochen, während der ganzen Zeit war an drei Tagen Sonnenschein. Von der achtzehnköpfigen Beatzung waren fast alle zu Invaliden geworden. 187 Tage waren wir auf See, bis wir unseren Bestimmungshafen Matatlan erreichten. Aber man war jung und machte sich keine Gedanken. Wenn in den Tropen die Sonne einem wieder auf den Pelz schien, hatte man selbst die schwersten Tage vergessen.

Nur einmal hat Sturm und hoher Seegang uns hier das Leben gerettet. Das war im Krieg mit dem „Seeadler“. Wir wollten am Kap Horn in einer geschützten Bucht ankern, um unseren Leuten etwas Ruhe zu gönnen, und vor allem, weil an Bord Anzeichen von Skorbut waren, und wir unsere vitaminarme Kost durch Sellerie auffrischen wollten. Es gibt dort eine kleine Insel, die, weil sie vollkommen mit Sellerie überwuchert ist, Sellerie Island heisst. Wir lagen unter Marssegel und hatten unseren Kurs auf Island zu gesetzt. Plötzlich taucht aus der dicken, diesigen Luft ein grosser englischer Hilfskreuzer auf. Der war nach hier geschickt worden, um uns abzufangen. Jetzt war also wirklich dicke Luft. Durch unsere Gläser konnten wir die vielen Geschütze erkennen. Was sollten wir armen Denbels machen? Wir hatten an jeder Seite nur ein Geschütz und das stand bei der schweren See dauernd mit der ganzen Lafette unter Wasser. Das einzige, was wir versuchen

konnten, war „auskniefen“.

Der 1. Offizier Kling, der auf Wache war, liess sofort abdreuen, und Untersegel, Branssegel und Stagesegel setzen und den Motor anstellen. Wie von einer Natter gestochen sausten wir ab. So schnell ist der „Seeadler“ wohl in seinem ganzen Dasein nie gelaufen. Bei diesem Sturm mit der kolossalen Segelfläche hatte man das Gefühl, als wenn das ganze Schiff auseinanderbrechen müsste, es krachte in allen Fugen, zitternd raste das Schiff gen Süden. Ein verkehrtes Anluven war unser aller Tod. Aber es ging uns Ganze, denn der Tod lauerte auf beiden Seiten.

Der Hilfskreuzer folgte uns etwa eine halbe Stunde. Auch er rollte entsetzlich. Artilleriekampf war bei dem Arbeiten des Schiffes auf diese Entfernung unmöglich. Er hätte also bedeutend näher kommen müssen, aber dann war für ihn wieder die Gefahr des Torpedoschusses vorhanden. Wir hatten gar keine Torpedos, aber alle Welt glaubte, wir hätten welche. Jedenfalls gab er zu unserer aller Erlösung das Rennen auf. Wir brausten bis zur Dunkelheit weiter nach Süden und waren gerettet. Also trotz allem, der Sturm sei gepriesen, ohne ihn wären alle Seeadler-Leute längst ein Frass der Fische.

Ausser mir war noch ein Fahrgast an Bord. Ein Zeitungsmann. Der arme Kerl... ich höre nur das Würgen. Drei Tage habe ich ihn nicht gesehen; dann hat er den Versuch gemacht, zu Tisch zu erscheinen. Er hat es keine zwei Minuten ausgehalten. Als er die Hammelfrikadellen roch, mussten Kapitän Carlsen und ich nur schnell unsere Teller in eine Richtung halten, damit wir sein fröhliches Lachen nicht in unser Essen bekamen. Er sieht aus wie Braunbier und Spucke und hat mindestens zehn Pfund abgenommen.

Am 2. April, dem fünften Tag unserer Reise, wurde es still und dichter Nebel kam auf. Wir sind unter den Falklandsinseln gerade an der Stelle, wo damals die Falklandschlacht stattfand. Ich denke an Graf Spee mit seiner Kreuzerflotte und den vielen tapferen Seeleuten, die hier ihr Ende fanden. Tief unter uns am Grunde des Meeres liegen sie in ewiger Ruh. Alle Schiffe kämpften, bis die letzte Granate verschossen war, alle sanken sie mit wehender Flagge. Mit ungläublicher Zähigkeit kämpften sie einen hoffnungslosen Kampf gegen eine erdrückende Uebermacht. Dazu war's ein strahlend heller Tag. Ihnen half kein Sturm wie uns am Kap Horn und kein Nebel, wie wir ihn heute haben.

## Casa Ipanema Rathsam Irmãos

Eisenwaren, Werkzeuge aller Art, Farben und Lacke, Pinsel, Bürsten, Oele, Firnis, Baumaterialien, Küchenzüge und alle Artikel für den Hausgebrauch  
Rua São Bento 62 - Telephon 2-0441

## Deutsche Schule Campo Bello

Mitgl. des VDV.  
Vierte Weiche Stö. Amaro

Sonntag den 4. Juni, nachmittags 3 Uhr

## Sonnenwendfeier

(Den Schulkindern gewidmet.)  
4 Uhr: Besenkung der Kinder (Schulhof).  
5 Uhr: Feuerspruch, anschliessend Abbrennen des Feuers.  
6 Uhr: Gemütliches Beisammensein und Tanz im neuen Saale des Herrn Wessel, Campo Bello.



# Reitsport im Mai

Ausser den Veranstaltungen, die der Jockey Club allwöchentlich in klassischen Rennen mit Berufsreitern veranstaltet, erfreut sich São Paulo eines recht regen Herrensportes, an dem sowohl deutsche Pferde als auch Reiterinnen und Reiter regen und erfolgreichen Anteil nehmen.

**Polo-Woche.** Die diesjährige Herbstsaison begann mit einer Polowoche, an der auf Einladung der Sociedade Hippica Paulista je ein Team des Gavea Golf and Country Club aus Rio de Janeiro und der Sociedade Hippica aus Descalvado teilnahmen.

**Sonntag den 7. Mai.** — Gavea gegen Sociedade Hippica Descalvado. Spieler: Gavea: C. Hym, F. Hym, Rocha Miranda und Alfredo de Santos. Descalvado: Plinio de Castro Prado, Dr. Sylvio de A. Coutinho, Sociedade Neves und Olivio Junqueira. Resultat: 5:2 für Descalvado.

**Dienstag den 9. Mai.** — Gavea gegen Soc. Hip. Paulista. Spieler: Gavea: F. Hym, Rocha Miranda, Alfredo de Santos, Dr. Leite Garcia. Soc. Hip Paulista: Celso Correa Dias, Elias Alves Lima, Dario Meirelles, Dr. Flavio de S. Barroso. Resultat: 5:3 für Gavea.

**Donnerstag den 11. Mai.** — Descalvado gegen Soc. Hip. Paulista. Spieler: Descalvado: Plinio C. Prado, Dr. Sylvio A. Coutinho, Sociedade Neves, Dr. Glenan Dias. Hippica: Paulo E. Aquino, Joaquim S. Aranha, Celso C. Dias, Elias A. Lima. Resultat: 12:6 für Descalvado. — Die Hippica war durch Fehlen dreier Spieler sehr geschwächt.

Den Preis trug somit die Sociedade Hippica Descalvado davon, als zweite placierte sich die Gavea.

**Reitturnier.** Am 12. Mai fand ebenfalls auf dem Platz der Sociedade Hippica Paulista ein Reitturnier statt. Zunächst stellte Rtm. a. D. Livonius eine Damen-Quadrille vor, an der folgende acht junge Damen teilnahmen: Frau Vizekonsul Margarida Forssell, Fräulein: Maria Candida Prates, Martha Rodrigues, Marina Sodré, Lily Ramenzoni, Thea Graf, Livia Carini, Maria T. Layolo.

Rtm. Livonius ist eines der regsten Mitglieder der Sociedade Hippica Paulista. Im Weltkrieg ist er durch einen echten Husarenstreich bekannt geworden. Er war gegen Ende des Krieges an der Spitze einer Schwadron Blücher-Husaren mit einer Aufgabe in der Krim betraut worden. Beim Waffenstillstand erhielt er den lakonischen Befehl, zu versuchen, sich auf eigene Faust nach der Heimat durchzuschlagen. Im letzten Augenblick drückte ihm die Intendantur noch eine Million Godmark in die Hand. Da ein Wagen nicht die genügende Sicherheit bot und leicht bei Gefechten wegen Radbruch oder Verlust der Zugpferde hätte aufgegeben werden müssen, verteilte der Rittmeister kurz entschlossen das Geld unter seine Husaren, die sie in Pack- und Uniformtaschen unterbrachten. Nach mühsamen, über acht Wochen währenden Märschen durch das ganze Meer des russischen Bolschewismus in Ostpreussen angekommen, hielt er einen Appell „mit Gold“ ab und stellte mit Genugtuung fest, dass nicht ein Zehnmarkstück fehlte. Kein schlechter Beweis für den Geist, den er seinen Husaren einzuprägen und zu erhalten gewusst hatte.

**Jagdspringen um den Pokal „Ratinho“.** — Erster Celso Correa Dias auf dem hannoveraner Wallach Max, mit einem Fehler, zweiter Dr. Oswaldo Porchat auf dem nationalen Chara mit drei Fehlern, dritter derselbe auf dem Irländer Tony mit vier Fehlern. Ferner sprangen: Ibsen Ramenzoni auf dem ostpreussischen Wallach Baldur, Rudolf O. Nobiling auf dem Uruguayer Oriental, Dr. José M. Costa auf dem hannoveraner Wallach Christian und Socrates Coutinho auf dem nationalen Tango.

**Jagdspringen um den Pokal „Reppy“.** Handicap. — Erster Dr. Oswaldo Porchat auf dem Irländer Tony mit 0 Fehlern, zweiter derselbe auf dem nationalen Chara mit einem Fehler, dritter Ibsen Ramenzoni auf dem Ostpreussen Baldur. Ferner sprangen: Rudolf O. Nobiling auf dem Uruguayer Oriental, Dr. José M. Costa auf dem Hannoveraner Christian und Max und Socrates Coutinho auf dem Nationalen Tango.

**Damenspringen um den Pokal „Princesa Isabel“.** — Erste Fräulein Maria Candida Prates auf dem Nationalen Chara mit 0 Fehlern, 1 Minute 7 Sekunden, zweite Baroness Hilde v. Puttkamer auf dem Hannoveraner Christian mit 0 Fehlern, 1' 9", dritte dieselbe auf dem Hannoveraner Max mit 2 Fehlern. Ein gutes Bild bot Frau Vizekonsul Forssell, die den überaus schwierigen Rufo mit grossem Geschick fast fehlerfrei über die Bahn brachte.

Freundschafts-Polospiel von zwei Teams der SHP. — Team „Aurora“ gegen „Casa Verde“. Resultat: 6:5 für „Casa Verde“. Spieler: Aurora: Alfredo Penteado, Oswaldo Porchat, João C. Penteado, Elias Alves Lima. Casa Verde: Joaquim C. de Souza Aranha, Flavio de S. Barroso, Celso C. Dias.

Den Veranstaltungen folgte ein Tanztee in den Räumen des Pavillons der SHP.

**Deutsches Reiter-Abzeichen.** — Das deutsche Reiter-Abzeichen kann, dank den Bemühungen des Rtm. Livonius, nunmehr auch bei der SHP erworben werden.

Der Reichsverband zur Zucht und Prüfung des deutschen Warmbluts, mit Sitz in Berlin, der von der deutschen Regierung offiziell anerkannt ist und dem das Abhalten und die Leitung von Turnieren in Deutschland obliegt, schreibt an Rtm. Livonius folgendes: „Das deutsche Reiter-Abzeichen, dessen Bedeutung darin besteht, dass es dem Inhaber bestätigt, er habe eine gewisse näher bestimmte Fertigkeit im Reiten und in der Behandlung des Reitpferdes erlangt, konnte bis vor kurzem nur von in Deutschland wohnenden Deutschen erworben werden.“

Da neuerdings zahlreiche Auslandsdeutsche und Ausländer den Wunsch geäußert haben, das DRA zu erwerben, beschloss der Reichsverband dessen Erwerb möglichst auch auf diese auszudehnen. Es können somit heute sowohl Auslandsdeutsche als auch Ausländer sich der Prüfung um das DRA unterziehen.

Die Bedingungen sind im grossen und ganzen folgende:

1. Die Bewerber müssen sich gewissen Prüfungen unterziehen, bei denen aktive oder frühere aktive deutsche Kavallerieoffiziere vom Rittmeister aufwärts als Richter funktionieren. Für São Paulo kommen die Herren: Major a. D. v. Ferber (Einser-Ulanen) und Rtm. a. D. v. Hardt (LG-Husaren) in Frage. (Rtm. Livonius darf sich als Leiter und Organisator der Prüfungen nicht an der Jury beteiligen.)

2. Es sind folgende Bedingungen zu erfüllen: a) Eine Dressurprüfung laut offizieller deutscher Reitvorschrift; b) Springen über acht bis zwölf Hindernisse von 90 bis 120 cm Höhe; c) theoretisches und praktisches Wissen über Reiten und Behandlung eines Reitpferdes im allgemeinen.

3. Die Prüfungen werden auf dem Turnierplatz der SHP Ende August oder Anfang September abgehalten. — Der Reichsverband hat bisher etwa 10 000 deutsche Reiter-Abzeichen verliehen. Interessenten, die sich die von der offiziellen deutschen Reitvorschrift verlangten Kenntnisse anzueignen wünschen, um an den Prüfungen teilzunehmen, können sich zu einem für diesen Zweck abzuhaltenden Kursus anmelden, der Anfang Juni beginnt. Näheres ist beim Rtm. Livonius (Tel. 7-5895, privat 5-2411), oder bei Graf Bréza (vormittags, Tel. 7-5895, nachmittags, Tel. 2-3680) zu erfragen.

**Bestellungen auf deutsche Pferde.** — Im Anschluss an die Erfolge der deutschen Reiter in Rom sind erfreulicherweise schon Bestellungen auf deutsche Zucht- und Reittiere eingegangen. So sind aus dem Staat São Paulo zwei Reittiere, aus Paraná drei Zuchttiere bestellt worden.

## Bezugsbedingungen für Deutschland und die Weltpostvereinsländer:

1 Reichsmark für drei Monate, zahlbar an Post-scheckkonto Hamburg 67.877, Dr. Hans Niemand, für Zeitung Deutscher Morgen, Geldsend. und Wertbriefe an H. H. v. Cossel Caixa Postal 1061, São Paulo (Brasil)

## Salon Doris

Dauerwellen 25\$000

angefertigt von Fachmann. Sechs Monate Garantie. Ondulieren, Wasserwellen, Manikur, Massagen und Haarschneiden.

Pg. Max Reichel

Rua Dom. de Moraes 19, Tel. 7-2912

Relojoaria Viennense



FRITZ SEIFFER

früher Rua Anhangabahú 13

jetzt

Rua Anhangabahú 16

G. H. MÜLLER

S. Paulo, Rua Sen. Quelroz 96, 2. Stock, Saal 22 Caixa Postal 2214 - Tel. 4-2869

liefert emailierte Vereinsabzeichen und Tuchfahnen

VERLANGEN SIE KOSTENFREIE ANGBOTE.

## Deutscher Tanzunterricht

Rua Jaceguay 16 - Villa 6 - S. Paulo

Einzelunterricht zu jeder Zeit oder auch für mehrere. Moderne Tänze etc. Sicheres Erlernen garantiert. Gebl. Anmeldungen erbeten: F. Gems und Frau deutsche geprüfte Tanzlehrer.

## Sanitäre Anlagen

Klempnerarbeiten sowie ins Fach einschlagende Reparaturen werden sorgfältig und nach zeitgemässer Berechnung ausgeführt von unterzeichneter Firma:

## João Knapp

Habilitado pela Repartição de Aguas e Esgotos

Klempnerei und Installationsgeschäft

RUA MONSENHOR PASSALAOA 6 - Tel. 7-2211 - S. Paulo

## Junger Mann

gesucht für Sitio nahe São Paulos bei freier Station und Lohn. Wenn möglich Pg.

Auskunft durch die Exp. d. Blattes oder Caixa 3578.

REPARATURWERKSTÄTTE für Uhren jeglicher Art, GOLD- und SILBERARBEITEN

## Friedrich Mex

Garantierte Arbeit für Neuanfertigungen und Reparaturen bei billigster Preisberechnung.

RUA LIBERO BADARO' 20 - 1. Stock - Sala 1 Phone 2-2879

(früher: Rua Libero Badaró 81 - Phone 2-2879)

Deutscher Schneider R. Lib. Badaró 40 (Im Hause der Cidade München) Ausführung solider Herrenkleidung nach Mass W. Grube.

## D. H. V. DEUTSCHNATIONALER HANDELSGEHILFENVERBAND

Deutsche Handelsgehilfen besucht den D. H. V.

Nächste Mitgliederversammlung am 6. Juni a. c. pünktlich 8,15 Uhr.

VORTRAG: Versailles und die deutsche Zukunft.

SPRACHENSCHULE

- Dieselmotoren für Rohölbetrieb
- Gasolinmotoren für Gasolin, Petroleum und nationalen Alkohol
- Maschinen für Sägereien und Tischler
- Werkzeugmaschinen aller Art
- Eismaschinen, Maschinen für Speiseeis, Külschränke für Schlächtereien, Milchhandlungen, Restaurants etc.
- Komplette Anlagen für Dampfwäschereien, Dampfküchen, Milch- und Butterwirtschaft

“OTTO“

“OTTO“

“OTTO“

“OTTO“

“OTTO“

“OTTO“

VERLANGEN SIE OFFERTEN BEI:

Sociedade de Motores DEUTZ OTTO LEGITIMO LTDA. RUA FLORENCIO DE ABREU 134 - Tel. 4-2346 - SÃO PAULO

## Deutsche Schule Moóca = Braz

Rua João Caetano 25-31

Alle unsere Freunde, Gönner und Mitglieder sind herzlichst eingeladen zum

22jährigen Stiftungs- und Schulfahne-Welhefest am

10. und 11. Juni 1933

- Ehrenschutz: Deutscher Generalkonsul Dr. Hermann Speiser, Österreichischer Konsul Theodor Putz, Univ. Prof. Dr. Spencer Vampré als Vertreter unserer brasil. Schulfreunde
- Fahnenpaten: Deutsche Schule Sant' Anna, Verband deutscher Vereine, Turnerschaft von 1890, Deutscher Sängerbund Brasilien, MG. V. Einigkeit-Moóca, Vereinigung ehem. deutscher Kriegsteilnehmer, NSDAP. Ortsg. S. Paulo

Vorführungen unserer Schüler, Pfadfinder u. Sportabteilung, Kinderheim. Erfrischungszelte, großes Preiskegeln an beiden Tagen. Ball. Deutsche Musikkapelle, Rheinland Burgkeller, Tir. Bauernschenke, Schrammelmusik u. v. a. - Wertv. Kegel- u. Knobelpreise. Autobus und Straßenbahn: 8 und 1 ab Largo Theouso und Largo da Sé, auch Autobus Rua Hippodromo-Taquary bis Rua João Caetano.

Beginn: Samstag 6 Uhr abends

Sonntag 1 Uhr nachm.

## RAIMANN LTDA.

SÃO PAULO

RUA FLORENCIO DE ARBEU 123 - Caixa 3130 - Teleph.: 4-6363

SPEZIALHAUS IN MASCHINEN UND WERKZEUGEN FÜR HOLZBEARBEITUNG



Nur ein Weg führt aus Not und Abhängigkeit zur Selbständigkeit: Siedlung in der

## Kolonie

# „Tannenberg“

Bekannt ist die Fruchtbarkeit des Urwaldbodens. Der Wert des Holzes deckt Landpreis und Hausbau.

Wir nehmen unseren Kolonisten jede Menge ab zu Tagespreisen. Den Absatz sichern die bekannt billigen Frachten der SOROCABANABAHN (Staatsbahn) und das Fehlen zwischenstaatlicher Zölle.

Keine Frostgefahr, ausgezeichnete Wasserverhältnisse. Gesundes Klima, garantierte Titel. Billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Kein anderer kann Ihnen das bieten.

Nähere Auskünfte u. Prospekte durch: Cia. de Viação São Paulo-Matto Grosso RUA SENADOR FEIJO' 4, 5. Stock Caixa postal 471 SÃO PAULO

# REMY-STAHL

LAGER in Schnelldreh-Schnitt-, Werkzeug-, Silber- und Maschinenstahl  
**JOAQUIM H. LANDGRAF**  
 R. Ypiranga 63 - S. Paulo  
 Telephone 4-0957 Caixa Postal 1119  
 Dick-Werkzeuge, -Feilen, -Sägen  
 IMPORT von Spezial- und Federstahl, Stahldraht, Messing, Schwarzblech, Tiefziehblech, Formeisen

**BAUTEN ALLER ART**  
**RUDOLF KOLDE**  
 PREUSS. REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.  
 R. ATLANTICA 78, TEL. 7-3203

EIGENE WERKSTÄTTEN IN DER AV. BRIGADEIRO LUIZ ANTONIO Nr. 563



LAPIDAÇÃO PAULISTANA

Deutsche Edelsteinschleiferei

Reichliche Auswahl in echten Steinen von Brasilien; Aquamarinen, Turmalinen, Topasen usw.  
 CASA ALVES DE LIMA  
 Rua Bar. de Iapessingua 10, 1. St.  
 Saal 101 - SÃO PAULO - Tel. 2-4057

## Baden - Baden

Rua Flor. de Abreu 63, Tel. 2-4929  
 Bekanntes deutsches Haus mit allen Bequemlichkeiten  
 Tageweise und für längere Dauer  
 Diarias: Rs. 9\$000-12\$000  
 Monatlich: 200\$000-300\$000  
 Familien: Rs. 450\$000

## Dr. ASANGER

AUGENARZT  
 Crescume (Tubarão)  
 ESTADO SANTA CATHARINA

**Dr. Ervin Wolffenbüttel**  
 Allgemeine und Kinderpraxis  
 Um 7 Uhr abends

R. Nunes Garcia 18 - Sant'Anna  
 Gegenüber dem Collegio Sant'Anna am Ende der Bondinie

## Deutsche Schuhmacherei

RUA STA. EPHIGENIA 38-A, früher 76  
 Empfiehlt sich für alle Massarbeiten sowie sämtl. vorkommenden Reparaturen. Für solide u. saubere Arbeit wird garant. - Abholen und Zust. frei Haus. - Heinr. LUTZ

**Verkehrslokal** der NSDAP. S. Paulo

## RESTAURANT COLUMBUS

Pg. WALTER HAHN  
 Villa Marianna, Rua Vergueiro 350  
 Telephone: 7-0001 Telephone: 7-0001

Gemütliches Familienlokal  
 Jeden Abend Konzert

Deutsche Apotheke  
**Ludwig Schwedes**  
 Rua Libero Badaró 45-A  
 São Paulo - Tel. 2-4468

## BAR FAMILIAR

Deutsches Familienlokal  
 Socorro - Represa Santo Amaro  
 Avenida de Pinedo Nr. 550  
 W. Bartsch  
 GUTE KÜCHE  
 VORZÜGLICHE BRAHMA-BIERE  
 REGULÄRE PREISE

**João Topp, Dentist**  
**Zahnziehen schmerzlos**

speziell für nervöse, empfindliche und ängstliche Patienten. - Langjährige Praxis  
 Mässige Preise  
 Bis 9 Uhr abends  
 Avenida Rangel Pestana 433, Braz

## BAR UND RESTAURANT FRITZ

RUA DO CARMO 19 TELEPHON 4-0610  
 Mittag- und Abendtisch 2\$500  
 Speisen à la carte bis Mitternacht  
 FF. BRAHMA-SCHOPPEN FF.  
 In- und ausländische Weine  
 Mässige Preise.  
 Einziges deutsches Restaurant in der Nähe vom Largo da Sé.  
 Besitzer **FRITZ KINTZEL**.

## Deutsche Apotheke

Villa Marianna  
 R. Domingos de Moraes 81  
 Tag- und Nachtdienst!

## Schlafke Mercado Municipal

ua D. Nr. 20-22  
 Garantiert sauberste und täglich frischeste Erzeugnisse der altbekannten Wurstfabrik Frigorifico Sto. Amaro; Ferner Ia. Tafelbutter, feinsten Aufschnitt, zweimal tägl. fr. Wiener, jeden Mitw. u. Sonnab. fr. Bratwurst, Blumenauer, Bratenschm., div. Käsesorten, Laranjenmus, Honig etc. Besond. empf. wir: Oetkers Pudding- und Backpulver sowie Konserven aller Art. Sonnabends Sülze. - Tel. 4-6738. - 38

## Pharmacia Aurora

Deutsche Apotheke  
 Inhaber: CARLOS BAIER

Rua Santa Ephigenia 77  
 Telephone 4-0509

## Fürs Dritte Reich

Parteiamtliches, bestätigtes Nachrichtenblatt der NSDAP in Rio Grande do Sul, erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 4\$000 halbjährlich. Verbreitet in ganz Brasilien, besonders in der grossen deutschen Kolonie in Rio Grande do Sul. Anschrift: „Fürs Dritte Reich“, NSDAP, Porto Alegre, R. G. d. S., Caixa 158.

## Nr. 16-A

Rua Anhangabahú  
 werden Sie mit allen Delikatessen, Wurstwaren, Butter, div. Qualitäten Brot, erstklassig bedient.  
 Tel. 4-2004 - Elsa Siefer

Wie bei Muttern  
 essen und wohnen Sie

Gut Billig Sauber  
**Hotel „Zum Hirschen“**  
 Rua Victoria 46 - Tel. 4-4561 - São Paulo  
**Verkehrslokal der NSDAP.**  
 im Zentrum  
 Inhaber: Pg. Eml. Russtg

## Deutsche Hirsch - Apotheke

die älteste Apotheke São Paulos, führt nur erstklassige Medikamente, bei mässigsten Preisen.  
 Botica ao Veado d'Ouro  
 CONRADO MELCHER & CIA.  
 Rua São Bento 23 Tel.: 2-1630

# Pianos Brasil

in höchster Vollendung

Stets grosse Auswahl

S.A. Fabrica de Pianos  
**NARDELLI**  
 »Pianos Brasil«  
 Avenida Stella N. 5  
 Telephone: 7-2274  
 SÃO PAULO

Die Deutsche Schule = Villa Marianna

feiert ihr grosses

## Schulfest

am 3. und 4. Juni

Alle Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

## Homöopathie ORIGINAL

Dr. Willmar Schwabe, Leipzig  
 Wer sich für Homöopathie und Biochemie interessiert, verlange unsere Kataloge und Gratisprospekte. Versand nach allen Teilen Brasiliens gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Portospesen.

Homöopathische Central-Offizin, Dr. Willmar Schwabe (Ltda.)

Rua Rodrigo Silva 16 - Telephone 2-4877 - São Paulo

Niederlage für Santos: Niederlage für Rio de Janeiro:

Pharmacia „Colombo“, Rua 15 de Novembro 72 Pharmacia Allemã „Veado de Ouro“, Rua da Alfandega 74

## AO BENEDICTINO

Rua Dom José de Barros N.º 4  
 gegenüber Gesellschaft Germania

Das deutsche Familienlokal - Erstklassige Küche -  
 Täglich ab 7,30 Uhr Künstlerkonzert. Willy Keller



Biere

Guaraná

Mineralwasser  
 Liköre?

Einzig und allein von der

# ANTARCTICA

